

### Einzelpreis 40 Mark.

In Lodz ohne Zustellung wöchentlich 175 Mk. und monatlich 700 Mk., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 200 Mk., u. monatlich 800 Mk. durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 Mk. In Land 1800 Mk.

Die 7-gestaltene Nonpareille 40 Mark; Melamen: die 4-gestaltene Nonpareille 200 Mk. Eingeladene im lokalen Teile 200 Mk. für die Korpuszeile; für das Ausland kommt ein Valutazuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Das Wort werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Lodzer Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ercheint mit Ausnahme der nach Sonn-  
tagen folgenden Tage täglich früh.  
Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Petrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt  
Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der  
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:  
Alexandria, Bagdad, Beirut, Kairo, Konya,  
Konstantinopel, Linn, Paderborn, Riga,  
Sofia, Warschau, Zürich, Wien, Prag,  
Breslau, Buda, Glogow, Lodz, Posen, etc.

Mr. 65

Sonntag, den 19. März 1922

5. Jahrgang

## Das Gebot der Stunde.

Die Kirchenkollegien der beiden hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinden haben ihre Glaubensgenossen zu einer am kommenden Dienstag um 8 Uhr abends im großen Saale des Lodzer Männergesangsvereins (Petrikauer Straße 248) abzurufen. „Gemeinsamen Besprechung der Notlage der evangelisch-lutherischen Kirche hierzulande“ eingeladen.

Die evangelisch-augsburgische Kirche Polens durchlebt gegenwärtig schwere und ernste Zeiten. Der Gedanke, diese Besprechung mit den Glaubensgenossen herbeizuführen, ist aus höchster Not gezeugt, gilt es doch, Abwehrmaßnahmen gegen Gefahren zu ergreifen, die früher oder später die völlige Zerstörung unserer lutherischen Kirche herbeiführen können.

Seit der Wiedererrichtung des unabhängigen polnischen Staatswesens wird die lutherische Kirche hierzulande von den polnischen jesuitisch-nationalistischen Janakern hart bedrängt, die in Ausübung ihrer zahllosen Ueberlegenheiten ihren ganzen Einfluß in die Politik werfen, um der verhassten protestantischen Kirche und mit ihr zugleich auch dem angestammten Deutschtum in Polen den Garaus zu machen. Angefangen von den höchsten Stellen des Staates bis hinunter in die Unterämter, wo diese „Patrioten“ sich und Stimme haben, wird Sturm gelaufen und der nationalstolische polnische Presse ist kein Mittel schlecht genug, um die „Sakristie“ und ihre Kirche in niedrigster Weise zu verächtlichen und zu befeuern.

Welt trauriger aber, als all diese Erscheinungen, die doch mehr oder weniger offen zutage treten, ist die Unterminierung, wie sie im eigenen Lager, d. h. in der evangelischen Kirche selbst, betrieben wird, und dazu noch von Männern, die an der Spitze dieser Kirche stehen. Diesen traurigen Ruhm darf vor allem das Haupt der evangelisch-augsburgischen Kirche Polens, Herr Generalsuperintendent Julius Bursche, für sich in Anspruch nehmen, der seine traurige Mission, die seiner Leitung anvertraute evangelische Kirche zu polonisieren, besonders ernst nimmt. Und er tut dies unbefürchtet um alle Proteste der Mehrheit blühenden evangelischen Glaubensgenossen deutscher Zunge und ohne Rücksicht auf alles das, was ihm berechtigterweise in der „Lodzer Freien Presse“ und im „Volkstempel“ von aufrechten und weitsichtigen deutschen Männern immer wieder und wieder vorgehalten wird.

Lodz, das Zentrum der deutsch-lutherischen Kreise, war auf diese Praktiken des Herrn Generalsuperintendenten schon vor längerer Zeit aufmerksam geworden und hat in banger Besorgnis um die Zukunft seines Glaubens und seiner Mission seine Stimme zum Protest erhoben. Da der Herr Bursche in große „Ungnade“ gefallen. In einer Reihe von Aufsätzen macht er im „Evangelischen Wochenblatt“ und im „Zwischen Evangelium“ seinem Unmut in einer Weise Luft, die eines einfachen Menschen unwürdig wäre. geschweige denn eines Oberhirten der lutherischen Kirche Polens! Gerade dieser Umstand aber beweist, wie sehr es ihn fräkt, daß man in die Dunkelkammer seiner totengraberischen Tätigkeit hineinleuchtet.

Das Maß ist nun aber voll. Wir können es nicht länger mehr ertragen, daß unsere heiligsten Güter — Glaube, Volkstum und Sprache — um eifriger Sonderinteressen willen verschachtet werden! Wir erwarten von der am Dienstag stattfindenden Versammlung, daß sie in entschiedener Weise Stellung nimmt gegen die Quereingriffe in der evangelischen Kirche und daß sie Herrn Pastor Bursche mit klaren, alle Zweifel ausschließenden Worten sagt, was die evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen unserer Stadt, von denen sein „Zwischen Evangelium“ in verächtlichen Sinne als von der „Sakristie“ in Lodz spricht, von seiner Tätigkeit halten!

H. W.-k.

heit katholische Polen ist ohne jeden Fanatismus. Das Gebot verbietet religiöse Freiheit, die leitenden Personen sind befreit von dem Geist der Toleranz. Keine religiösen Verfolgungen“.

Wie sicher verbürgt die religiöse Freiheit ist, und wie sehr die leitenden Personen vom Geiste der Toleranz befreit sind, davon gibt das Organ des Generalsuperintendenten Bursche, der „Zwischen Evangelium“ folgenden Beweis, den wir hier im Auszug bringen:

Die Gemeinde Konkowola, Kreis Pulawy, besitzt seit 150 Jahren ein Gebäude, worin sich eine Kapelle und eine Schule mit Lehrerwohnung befindet. Im März 1919 beschlagnahmte die politische Gemeinde von Konkowola diesen Besitz der Evangelischen, dadurch jeden Grund der Gerechtigkeit bürgerlich. Auf Aufforderung des Regierungs-Kommissars wurde zwar die Kirche zurückerstattet, aber die Volkswut ließ sich nicht zurückdammen und im Februar 1920 wurde die Kirche regelrecht zerstört. Altar, Kanzel und Harmonium auf die Straße geworfen, die Bänke und der hölzerne Glockenturm zerstört. Was geschah nun von seiten der

vom Geiste der Toleranz besessenen leitenden Personen? Die Behörden oersiegelten die Kirche, angeblich, um sie vor weiterer Zerstörung zu schützen und zogen sich dann befriedigt zurück. Das Ministerium des Innern schweigt hartnäckig auf alle Forderungen, die Schulden zu bezahlen und das zerstörte Gebäude wieder herzustellen. Ungeachtet und lachend haben unterdessen die Konkowolener noch sämtliche Fenster der Kirche zertrümmert.

Das ist die religiöse Freiheit in Kongresspolen, dem Konfessionsbezirk des Herrn Bursche, und das ist nicht der einzige Fall.

Daß das Martyrium der protestantischen Kirche auch im abgetretenen Gebiet keine „leere Behauptung“ ist, das ist doch zu genau bekannt, wenn man an die internierten Pastoren denkt oder an die verbotenen Vereine und widerrechtlich geschlossenen evangelischen Schulen. Ebenso wird es auch die evangelische Bevölkerung jener Gebiete nicht Herrn Bursche zu Gefallen bestätigen können, daß das katholische Polen frei von Fanatismus sei. Grobe Beschimpfungen, Niederträchtigkeiten und Mordthaten, die so viele Evangelische um ihres Glaubens willen erdulden müssen, widerlegen das sehr deutlich.

## Das Ergebnis der Warschauer Baltischen Staaten-Konferenz.

Wie aus Warschau berichtet wird, wurde im Saale des Ministerrats der als Ergebnis der Verhandlungen der Baltischen Staaten-Konferenz in Warschau zustande gekommene Vertrag der Reihe nach von den Delegierten Estlands, Finnlands, Lettlands und Polens unterzeichnet, nachdem der Wortlaut desselben vom Vorsitzenden der Konferenz, Herrn Minister Skirmunt, verlesen worden war.

Der Vertrag betrifft: die gegenseitigen Verträge, die mit Ausland geschlossen wurden, Abschluß in kürzester Zeit administrativer und wirtschaftlicher Verträge und Konventionen zwischen den vertretenen Staaten, den Nichtabschluß von Verträgen, die gegen einen dieser Staaten gerichtet wären die Sicherstellung der nationalen Minderheiten, Angelegenheiten einer friedlichen Erledigung gegenseitiger Mißverständnisse sowie einer wohlwollenden Neutralität im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs gegen einen dieser Staaten.

Nach Unterzeichnung des Vertrages ergriff der Vorsitzende der Konferenz, Minister Skirmunt, das Wort, der den Delegierten für ihre Arbeit dankte und die Bedeutung des unterzeichneten Vertrages hervorhob, wobei er bemerkte, daß der Vertrag den Frieden festigen und die weitere Entwicklung der interessierten Länder fördern würde. Im Namen der Delegierten Lettlands, Estlands und Finnlands sprach Minister Skirmunt und Außenminister Negerowicz, der für die Einberufung der Konferenz in Warschau dankte und die Ueberzeugung aussprach, daß sich in kurzer Zeit auch Litauen dem Baltischen Staatenbunde anschließen werde. Ferner bemerkte Minister Negerowicz, daß die Resultate der Warschauer Konferenz auch darum noch von großer Bedeutung seien, weil sie den vertretenen Staaten gestatten, auf der Konferenz in Genua gemeinsam vorzugehen. Zum Schluß betonte der Minister, daß die hervorragenden Resultate der Konferenz vor allem Minister Skirmunt zu verdanken seien.

## Fernbleiben Poincarés von der Geneser Konferenz.

LONDON, 18. März. (Volpr.) Der französische Gesandte in London Courzon antwortete darauf, daß Poincaré sich nicht nach Genua begeben werde.

Paris, 18. März. Der diplomatische Mitarbeiter der „Chicago Tribune“ schreibt: Poincaré, der von jeher unschlüssig war, ob er nach Genua gehen soll oder nicht, hat sich nunmehr endgültig dazu entschieden, an der Konferenz nicht teilzunehmen. Die Entscheidung Poincarés beruht auf zwei Gründen: 1. Glaubt er nicht, daß eine Wirtschafts- oder Finanzkonferenz irgend ein praktisches Ergebnis haben wird, wenn der hauptsächlichste Faktor zum Wiederaufbau des normalen Wirtschaftslebens,

die Vereinigten Staaten, nicht offiziell daran teilnehmen. 2. Verhindert die Reise des Präsidenten Millerand nach Nordafrika den Ministerpräsidenten daran, Paris zu verlassen. Das Datum der Reise des Präsidenten Millerand kann nicht geändert werden, da es bereits seit einem Jahre festgesetzt ist und große Vorbereitungen dazu getroffen sind.

## Lloyd George und Curzon gehen nach Genua.

LONDON, 17. März. (Pat.) Chamberlain gab gestern im Unterhause bekannt, daß sich als Vertreter Englands Lloyd George und Curzon zur Konferenz nach Genua begeben sollen. „Daily Mail“ berichtet, daß Lloyd George vor seiner Abreise nach Genua im Unterhause die Vertrauensfrage stellen werde.

## Nichtamtliche Beteiligung Amerikas in Genua.

LONDON, 18. März. Nach dem „Daily Telegraph“ ist es zutreffend, daß Frank D. Vandenberg, der bekannte Wallstreet-Führer und frühere Präsident der National City Bank, als nichtamtlicher Vertreter Amerikas an der Konferenz in Genua teilnehmen wird. Er wird bereits jetzt in London erwartet.

Frank D. Vandenberg ist der Vater des Gedanken, mit amerikanischem Gold eine Bundesbank der europäischen Staaten zu errichten die zur Ausgabe von Goldnoten zur Wiederherstellung des europäischen Kredit- und Währungssystems berechtigt sein soll. Senator Owen hat danach schon auf einer Rundreise durch Europa diesen Gedanken weiter verbreitet und selbst, daß er von den meisten Westlandstaaten bereits studiert werde. Daß Amerika den Bankier Vandenberg und nicht einen Volkshändler oder Politiker als Beobachter entsendet, wird als neuer Fingerzeig angesehen, daß Amerika alle politischen Manöver in Genua mißbilligt.

## Um die Beseitigung der europäischen Wirtschaftskrise.

Vorschläge der englischen Sachverständigen. LONDON, 17. März. (Pat.) „Daily Telegraph“ berichtet folgende Einzelheiten über die beabsichtigten Vorschläge der englischen Sachverständigen: Die Staaten werden verpflichtet eine auf feststehendem Wert und internationaler Garantie beruhende Währung einzuführen. Auf dem Gebiete des Schieds- und Bankverkehrs sieht der Entwurf eine Vereinheitlichung der Rechtsnormen und eine bedeutende Vereinfachung der Handhabung vor. Die Staaten mit hoher Währung, wie Großbritannien, Holland, die skandinavischen Staaten, Spanien und die Schweiz, sollen sich mit Frankreich, Belgien und Italien über die Festlegung der Kurse einigen. Indem sie sich gegenseitig die Aufrechterhaltung der Kurse auf einer vollen, ständigen Höhe gewährleisten, z. B. 1 Pfund Sterling = 40 Franken = 70 Lire. Diese Aktion soll stufenweise auch auf andere europäische Staaten, Zentral- und Ostafrika mit tiefestehender Währung ausgedehnt werden.

## Aufhebung der Wirtschaftsgrenze Polen-Danzig.

Ergebnisse der polnisch-danziger Verhandlungen. Danzig, 17. März. (Pat.) Die polnisch-danziger Verhandlungen wurden gestern und heute fortgesetzt. In den folgenden Verhandlungen wurde eine Einigung erzielt: 1. Umsatz mit Petroleumprodukten, 2. Versorgung Danzigs mit Salz, 3. Aufhebung der Wirtschaftsgrenze, Grenzverkehr auf den Landstraßen, 4. Spiritusumsatz in Danzig.

Danzig, 17. März. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Danziger Volkstages wurden in dritter Lesung die Regierungsvorlagen über das Verbot der Zuckerausfuhr aus Danzig und über die Aufhebung der Wirtschaftsgrenze zwischen Polen und Danzig angenommen.

## Von den Genfer Oberschlesien-Verhandlungen.

Genf, 18. März. (Pat.) Gemäß einer Festlegung werden die in Polnisch-Oberschlesien tätigen deutschen Berufsverbände den zentralen deutschen Verbänden gegenüber selbständige Organisationen bilden, die in allen Arbeitsangelegenheiten durch ihre örtlichen Vertreter selbständig handeln werden. Sie werden auch gesonderte Rassen und Berufszugänge besitzen sowie bei der Aufnahme von Mitgliedern unabhängig vorgehen. Die strittigsten Punkte, bezüglich der Sätze der Verbände wurden im Sinne der polnischen Forderungen entschieden.

## Neue polnische Vorschläge an Litauen.

Warschau, 17. März. (Pat.) Außenminister Skirmunt sandte an den litauischen Außenminister Jurgutis eine Note, in der die polnische Regierung ihren guten Willen zu erkennen gibt, alle bestehenden Hindernisse eines gutnachbarlichen Zusammenlebens mit Litauen aus dem Wege zu räumen und vorschlägt, die zwischen den beiden Staaten liegenden neutralen Grenzstreifen in den Bezirken von Suwalki und Wilna nach gegenseitiger Verständigung aufzuteilen und sie durch eine zeitweilige Grenzlinie zu versehen.

## Die Juden Mittelitaliens unter polnischer Verwaltung.

Wilna, 18. März. (Pat.) In der Angelegenheit der Verstaatlichung der jüdischen Schulen erklärte General Motzkevitj, jüdischen Pressevertretern, daß im künftigen Litauen jeder ohne Ausnahme von den vollen bürgerlichen Rechten und Freiheiten Gebrauch machen können. Bezüglich der Erklärung des litauischen Ministers für jüdische Angelegenheiten in Rom, S. Wolowicz, der in seiner Rede auf einer Tagung der jüdischen Gemeinden von Litauen bemerkte, daß sich die Juden unter dem polnischen „weißen Adler“ nie würden vollständig organisieren können, da die Polen Bedrücker des jüdischen Lebens seien, betonte der General, daß dies eine alte dreifache Behauptung sei. Er könne bereits heute garantieren, daß die polnischen Behörden in Wilna niemanden bedrücken werden.

## Die internationale Seuchenkonferenz in Warschau.

Genf, 18. März. Bis jetzt nahmen folgende Staaten die Einladung der polnischen Regierung zur Konferenz zur Bekämpfung der Epidemien an: Deutschland, Dänemark, Belgien, Finnland, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Lettland, Holland, Rumänien, Schweden, die Tschechoslowakei und die Schweiz. Mit Polen werden also vorläufig fünfzehn Nationen auf der Konferenz vertreten sein, die unter Mitwirkung des Völkerbundes am 20. März ihre Arbeiten beginnt.

## Frankreich fordert Vernichtung der deutschen militärischen Akte.

Berlin, 17. März. (P. M.) Rouleus überreichte der deutschen Regierung eine Note mit der Forderung der Vernichtung aller Akten und Register, die auf die Rekrutenaufhebung und die Mobilisation Bezug haben. Die Vernichtung dieser Dokumente, die für die deutsche militärische Organisation eine große Bedeutung haben, soll unverzüglich in Gegenwart der Kontrollkommission stattfinden.



### Die Deckung des deutschen Staatsdefizits.

St. Petersburg, 17. März. (Pat.) In der gestrigen Reichstagsitzung erklärte Finanzminister Diermes unter anderem, daß das 155 Milliarden Defizit durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Die Zwangsanleihe würde gegen 60 Milliarden ergeben; somit werde man gezwungen sein, 95 Milliarden mit Staatsbonds zu decken, was eine größere Papiergeld-erzeugung zur Folge haben müsse. Nach Meinung des Ministers könne die Gesundung der deutschen Finanzverhältnisse nur durch eine Hilfe des Auslandes erfolgen. Zum Schluß brachte der Minister seine Genugtuung über den Gedanken einer internationalen Anleihe für Deutschland zum Ausdruck.

### Aufteilung des Goldfonds der österreichisch-ungarischen Bank.

Wien, 17. März. (M. A.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge beträgt der Anteil Österreichs an dem 45 Millionen Goldfronen betragenden Gesamtgoldfonds der österreichisch-ungarischen Bank 26 400 000 Goldfronen.

### Die Lage in Finnland.

London, 17. März. (Pat.) Die Finschen verlangten eine Abklärung darüber, ob ein rassistischer Präsident sein solle oder nicht. Diefem Verlangen widerlegten sich die Republikaner. Als sich der Ausschuss für nationalen Schutz nicht darüber schlüssig werden konnte, löste der Finschenführer Lehtinen Taberna den Ausschuss auf und übergab die Macht den Militärbefehlshabern, die die militärische Besetzung der Regierungsgebäude anordneten.

### Lokales.

Lodz, den 19. März 1922

Herr Pastor Engel, der nach Kongresspolen entsandte Vertreter der Wisconsin-Synode in Nordamerika, besuchte dieser Tage die wohnhaften Deutschen in Lodz, Buchara und Tschita, wo er Gottesdienst hielt und Vorträge vorantrug. Der Gast aus Amerika wachte sich ferner mit der Lage der dortigen Glaubensgenossen bekannt und fand überall großes Glend. Er wird über die Not der Deutschen Wohnens nach seiner Heimat berichten und Hilfe erbitten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Glaubensgenossen in Amerika sich der Armen annehmen und für sie Geld flüssig machen werden. Dieser sind die wohnhaften Deutschen bei der Verteilung von Unterstützungsgeldern stets übergegangen worden.

Herr Pastor Engel begibt sich demnächst nach Bielefeld und später nach Barmen und Silesien, um auch dort seine Studien zu betreiben.

Anlässlich des Namenstages des Staatschefs wurde gestern um 7 Uhr abend ein Zapfenstreich gespielt. Heute um 11 Uhr vormittags wird eine Feldmesse feierlich werden. Daran wird sich ein Vorbemerkung der Truppenabteilungen des Lodzer Korpskommandos vor der Generalität anschließen.

Anlässlich des Jahrestages der polnischen Verfassung fanden am Freitag in allen katholischen Kirchen feierliche Gottesdienste statt. Die Häuser hatten geflaggt.

Der St. Josephstag wurde gestern in üblicher Weise durch Festlichkeiten und sogar Maskenbälle begangen. Der Verband katholischer Polinnen hatte zwar einen Aufruf erlassen, in dem er sich verpflichtete, darauf hinzuwirken, daß Festlichkeiten am St. Josephstage im Hause Widerspruch zu den klaren Vorschriften stehen, die während der Fasten lärmende Feste verbieten. Weiter heißt es in dem Aufruf: „Gleichzeitig müssen wir uns auf den Hirtenbrief des Erzbischofs Katowitz vom 6. Februar berufen, der ausdrücklich besagt: „müsse die Zeit der Buße, in der alle Feste, auch am Josephstage, unterlag sind, uns zu Bestimmung über die Auswahl von geeigneten Festen für die Zukunft bringen.“ ... Sich dieser Worte erinnernd, protestiert der Verband katholischer Polinnen gegen die Mißachtung der katholischen Tradition und drückt die Hoffnung aus, daß der gesunde Verstand und die Anhänglichkeit an die kirchlichen Erlasse in unserem Vaterlande siegen werden. Die Bürger anderer Konfessionen und Ueberzeugungen mögen aber der katholisch-polnischen Tradition geziemende Achtung entgegenbringen.

Die Lage in Industrie und Handel. Seit ungefähr vier Tagen hat sich die Lage in Industrie und Handel wieder verschlechtert. Der Grund dieser Veränderung ist in dem Streik, dem Fehlen der fremden Wäskten und in dem großen Mangel an Vorräten zu suchen. Mit Manufaktur waren wurden, da man ein Nachlassen der Preise erwartet, nur kleine Umsätze gemacht. In der Industrie erwartet man die Beilegung des Streiks der Maschinisten und der Metallarbeiter, die jedoch von der brennenden Frage, ob die Streiklage bezahlt werden oder nicht, abhängig ist.

Die Hausbesitzer und der Jahrestag der Konstitution. Im Laufe des vorgestrigen Tages liefen beim Sejmarschall und beim Ministerpräsidenten eine große Anzahl von Telegrammen und Wilschriften der Hausbesitzervereine

## An alle evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen der Stadt Lodz.

Die unterzeichneten Mitglieder der beiden Kirchenkollegien (St. Trinitatis- und St. Johannis-Gemeinde, beehren sich hiermit die gesamte lutherische Bevölkerung der Stadt Lodz zu einer gemeinsamen Besprechung der Notlage unserer Kirche hierzulande einzuladen.

Die Versammlung soll Dienstag, den 21. März, um 6 Uhr abends, im großen Saale des Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, stattfinden.

Von der St. Trinitatis-Gemeinde:

J. Spidemann, R. Stübli, A. Hoffmann, Albert Hegler, R. Schwarz, Th. Schütz, R. Jeschke, S. Kindermann, Alex. Wehr, M. Weigold.

Von der St. Johannis-Gemeinde:

Rudolf Römer, Adolf Steigert, Julius Kindermann, R. Schweizer, M. Schmitt, E. Hempel, Manilius, D. Kropf, J. Wende, F. Groß, D. Helmrich, M. Kleebaum.

Polens ein, in denen die Aufhebung des Meiererschutzes verlangt wurde.

Protest der Bäckermeister. Gestern überreichte die Vertreter der Bäckermeisterinnung des Vereins der Bäckermeister, des jüdischen Bäckermeisterverbands dem Wojewoden i. A. Dr. Garapich eine Denkschrift in Angelegenheit der neuen Preisfestsetzung. Aus der Denkschrift beigelegten Kalkulation ist ersichtlich, daß bei den augenblicklichen Mehlpreisen keine Bäcker in der Lage ist, das Brot mit 55 M. für das Pfund zu verkaufen. Abgesehen von den Mehlpreisen, kommt bei der Festsetzung der Preise noch die Lohnerhöhung von 25 Prozent die vom 14. d. M. verbindlich ist in Betracht. Nach der Berechnung der Bäckermeister stellt sich das Pfund Brot auf über 66 M. Dr. Garapich verspricht, möglichst bald eine Kommission zur Prüfung der Denkschrift einzuberufen.

Neue Brot- und Fleischpreise. Bis zur endgültigen Regelung der Preise gelten nachstehende Richtpreise: das Pfund Roggenbrot 60 Mark, Schweinefleisch das Pfd. 220 M., Speck das Pfd. 400 M., Schmeer das Pfd. 400 M., Butter das Pfd. 240 M., Kalbserwurst das Pfd. 800 M. Die Preise für andere Artikel bleiben laut der Bekanntmachung vom 15. März 1922 bestehen.

Gegen den Zehntwundestag im Handel. Am Sonntag, den 26. d. M., findet im Theater „Scala“ eine Veranstaltung, die von der Zwischenverhandlungskommission der Handelsangelegenheiten einberufen wird, statt. Es soll gegen die vom Sejm beschlossene Novell, die den zehntwundestagigen Arbeitstag in den offenen Geschäften vorsieht, protestiert werden.

Eine Wojewodschaft Lodz-Stadt. Es wird ein Entwurf vorbereitet, nach dem die Stadt Lodz eine besondere Wojewodschaft bilden soll. Der Stadtpräsident soll zugleich der Wojewode für die Stadt Lodz sein. Dieser Plan hat der Innenminister Kamieniski während seines letzten Aufenthalts in unserer Stadt angeregt.

Die Danina. Da die Angestellten der Bureaus und anderer Institutionen, wenn sie einzeln die Bücher der Zähler einsehen, sehr viel Zeit verlieren, sieht der Magistrat sich veranlaßt nachstehendes mitzuteilen: Die Regierungen- und Stadtbehörden, Verbände und Gesellschaften müssen, um auch die Arbeit der Steuerbeamten zu erleichtern, Listen ihrer Angestellten, mit Angabe der Adressen und der Rasse der Daninazähler, dem Magistrat übersenden. Der Magistrat ergänzt die Listen, schreibt die zu zahlende Summe sowie die Rasse der Daninazähler hinzu. Die Empfangsbcheinigungen erhält jeder Daninazähler einzeln.

Vor der Beendigung des Hauswächterstreiks. Am 17. d. M. fand beim Arbeitsinspektor eine Konferenz, an der Vertreter der Hausbesitzer und Hauswächter teilnahmen. Da die Vertreter der Hausbesitzer weitgehende Forderungen besaßen, begnügte man sich, die Forderungen der Hauswächter, die die Grundlage zur Beilegung des Streiks bilden sollen, zu formulieren. Man einigte sich auf folgende Hauptforderung der Hauswächter: Der Lohn ist um 100% zu erhöhen, zweimonatige Kündigungsfrist sowie besondere Bezahlung für die erhöhte Arbeitsleistung während der Wintermonate. Diese Bedingungen werden am 21. oder am 22. d. M. den Hausbesitzern auf einer allgemeinen Versammlung zur Bestätigung unterbreitet werden.

Führerfahrt. Das Syndikat der polnischen Journalisten veranstaltet heute nachmittags im Theaterrestaurant einen Führerfahrt.

Neue Forderungen der Straßenbahner. Der Verband der Straßenbahngesellschaften hat von der Direktion 50 Prozent Lohnerhöhung verlangt.

Lodzer Verles auf Reisen. Drei Geldwechselwindler, die seit einiger Zeit die Berliner Bankgeschäfte am Wechselstufen anstarrer machten, wurden von der Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Heinrich Friedmann, Sim Jakubowicz (Lodz) und Fritz Meier hatten sich zuammengetan, um sich auf bequeme Art Geld zu verschaffen. Zunächst trat einer von ihnen die Wechselstube und übergab zum Umtausch in deutsches Geld ein Päckchen, das 110 Dollarscheine enthalten sollte. In Wirklichkeit enthielt es nur 100. Während der Kassierer das durch Nachzählen feststellte und das Päckchen zurückgab, kam der zweite Mann mit französischen Frankennoten, gleich darauf auch der dritte, um polnische Mark zu kaufen. So war der Kassierer beschäftigt und seine Aufmerksamkeit von dem ersten

Runden abgelenkt. Dieser zählte jetzt zum Schein sein Päckchen noch einmal durch, schob es dann dem Kassierer wieder hin und gab ihm zu, daß er richtig gezählt habe. Das Päckchen enthalte in Tat nur 100 Dollarsnoten. Der arglose Kassierer zahlte daraufhin den entsprechenden Betrag in deutschem Gelde und entdeckte erst später, daß der Kunde, während er scheinbar noch einmal nachzählte, 10 oder 15 Noten herausgenommen und eingesteckt hatte. Eine ganze Reihe von Geschäften wurde auf diese Weise von dem Klebblatt geprellt. Die Gauner waren längst verschwunden, wenn bei der Abrechnung der Schwindel ans Licht kam. Dieser Tage aber gelang es, einen von ihnen festzunehmen, als sie zum zweitenmal in einer Wechselstube erschienen. Sie hatten vergessen, daß sie schon einmal dazugewesen waren. Im Laufe des Tages ermittelten Kriminalbeamte auch die beiden anderen. Das Klebblatt war zwischen den deutschen Großstädten umhergependelt.

Wer wollte da nicht helfen? Die „Lodzer Freie Presse“, die stets bereit ist ihre Stimme für die Unterdrückten und Schwachen zu erheben, wird niemals vergeblich um Hilfe angegangen, wenn diese wirklich nottut. Und wir dürfen uns rühmen, noch niemals eine Fehlschüsse getan zu haben. Unsere Leser sind stets bereit, warmen Herzens und mit linker Hand Tränen zu trocknen und Leid zu lindern.

Auch heute stehen wir den milden Sinn unserer Leser um Hilfe für einen der Ärmsten, den die heutige grausame Zeit zum hilflosen Krüppel gemacht hat, an. Es handelt sich um einen linksseitig gelähmten ehemaligen Offizier des russischen, später ukrainischen Heeres. Erst 28 Jahre alt, wurde Baron Sergej von Schilling in der Schlacht bei Jassow am 28. August 1920 als Leutnant der Armee Petluras im Kampfe mit den Bolschewiken durch Explosion einer Granate kontioniert. Die schwere Wundung blieb zurück, deren Heilung möglich ist, doch fehlen dem Offizier, der Vterarzt von Beruf ist, die nötigen Mittel. Vereinsamt haust er in einem Lodzer Krankenhaus, niemand gönnt ihm ein Wort des Trostes — ein junges Menschenleben, das seinen Platz in diesem Dasein zum Nutzen seiner Mitmenschen recht wohl ausfüllen könnte, muß langsam elend zugrunde gehen.

Sollen wir diesem Elend mit verschränkten Armen zusehen? ...

Wer helfen kann, helfe bald! Freundliche Gaben wollen wir gern weiterleiten.

Deutsche Arbeitspartei. Morgen, Montag, um 8 Uhr abends findet im Saale in der Andzejastraße 17 der 6. Diskussionsabend der Deutschen Arbeitspartei statt. Der Abend wird durch einen Vortrag des Herrn Emil Jerde über „Arbeitsverhältnis — Arbeiterfrage — Entlohnung — Arbeiterklasse“ eingeleitet, woran sich eine freie Aussprache schließt. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Ein Aufg. Raum hat die Fastenzeit begonnen, und schon macht sich ein sträflcher Aufzug bemerkbar: das Osterfest. In jeder Tacezeit, ja selbst in den Abend und Nachmittunden wird draußlos geschossen ohne Rücksicht darauf, daß Kinder und nervöse Erwachsene — und wer ist heute nicht nervös? — durch den Schreck zu Schaden kommen können. Es wäre wirklich notwendig, daß die Polizei gegen die Schuldigen einschreiten möchte.

Bildervortrag. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch hielt Herr Gymnasialdirektor G. Janetzki aus Lublitz im St. Matthäusale den angekündigten Bildervortrag „Eine Reise durch den Kaukasus“. Eine zahlreiche Zuhörerschaft hat sich im St. Matthäusaal eingefunden und lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit den hochinteressanten Ausführungen des geschätzten Redners. Trefflich illustriert wurde der Vortrag durch herrliche Lichtbilder, die fast plastisch die einzigartige Schönheit der kaukasischen Gebirgswelt vor unser Auge treten ließen. Die Erschienenen waren hoch befriedigt. Es erregte das auch allgemeine Freude, als die Wiederholung dieses sehr interessanten Vortrages angekündigt wurde. Zum zweiten und letzten Male findet der Bildervortrag „Eine Reise durch den Kaukasus“ heute, Sonntag, abends 8 Uhr im St. Matthäusaal statt. Alle Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen. Eintrittspreis zugunsten der St. Matthäuskirche 200 Mark.

Berurteilung. Zu der Meldung unter dieser Spitzmarke in Nr. 63 wird uns von Fr. Frieda Wenzel mitgeteilt, daß nicht ihre Mutter, Frau Wenzel, sondern sie selbst vom Friedensgericht verurteilt wurde, und zwar wegen angeblichen Widerstandes gegenüber der Polizei. Wie Fräulein

### Vor der Steigerung

haben wir eingekauft und sind daher die billigsten in Damen-Manteln, Kleidern, Hüften, Wäsche, Herren und Knaben-Garderoben, Stoffen für Kleider, Kostümen und Manteln. 906

Schmehl & Rosner, Lodz, Petrikauer 100, und Filiale 160.

Das elegante Lodz kleidet sich nur bei

S. Lenkinski

Herren-Schneider-Atelier

Petrikauer 107, rechte Offiz., 2. Mg. 2. St.

### Herren- u. Damen-

Garderoben, Stoffe und Wäsche verkaufen Schmehl & Rosner Lodz, Petrikauer Str. 100 und Filiale 160

### am billigsten.

Wenste uns ferner schreibt, wird sie gegen das Urteil Berufung einlegen um zu beweisen, daß sie nicht schuldig sei. Ihre Mutter, Frau Wenste, wurde freigesprochen.

Die Millionwka. Während der gestrigen Ziehung fiel der Gewinn auf die Nummer 1 150 228. Die Millionwka mit dieser Nummer ist in Opatow verkauft worden.

Veranlagung deutschsängerder Gesangsvereine in Polen. Heute, Sonntag, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale des Kirchen-Gesangsvereins der St. Trinitatis-Gemeinde die Hauptprobe der Massenchor für den großen Niederabend statt. Es ist erwünscht, daß sich die Herren Sänger zahlreich einstellen, zumal auch die Eintrittskarten zur Verteilung gelangen.

Blutschande und ihre Folgen. Bei der Entleerung der Kloake in der Kopernikstr. 18 wurde ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts, das sich schon im Verwesungsstadium befand, zutage gefördert. Das von dem Fund benachrichtigte Untersuchungsamt stellte die un-menschliche Mutter in der Person einer Marianna Smocynska fest. Die Smocynska erklärte anfänglich, daß der Vater dieses Kindes ein Landmann sei, doch später gestand sie, daß der Vater ihres Kindes ihr ... eigener Vater sei. Vater und Tochter wurden verhaftet. bip.

### Lotterie.

2. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr.) Am achten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größte Gewinne auf folgende Nummern:

1 070 001 M. auf Nr. 19589.  
40 000 M. auf Nr. 8944.  
30 000 M. auf Nr. 74920.  
20 000 M. auf Nr. Nr. 6787 6714 7954 11870  
12218 4 255 47857 67370 70939 75191.  
15 000 M. auf Nr. Nr. 31226 43009 48175 57133 64134.  
10 000 M. auf Nr. Nr. 3139 10175 121 8 15330  
199 0 25235 35568 3 096 39551 41008 47987 48517  
50050 62733 77126 8 639.  
8000 M. auf Nr. Nr. 6347 8690 35160 39108  
43928 44423 52237 6 395 70979 80619 82039.  
5000 M. auf Nr. Nr. 699 5099 6997 7266 12477  
21744 23034 26750 33009 44080 65743 72186 85837  
8316 895 6.  
3000 M. auf Nr. Nr. 474 2835 4423 4595 13433  
15511 15993 21172 28184 28776 29103 31303 35149  
41120 48792 44374 57609 58339 53412 54156 55833  
588 4 49200 60398 61902 66326 67884 71144 72394  
72525 73724 730 2 73819 74453 79143 80864 81675  
82915 83834 85369 86520.  
2000 M. auf Nr. Nr. 53 371 983 1270 1915 2576  
3914 3866 5383 5910 6013 6 61 7904 8629 10327 10644  
10961 11184 13593 13647 14156 14571 16293 16582  
16975 18027 18316 18868 19 10 19810 20041 2 0 7 2 085  
20072 20811 20867 23100 28595 23721 23865 24377  
24966 25715 25834 26200 26910 27069 25745 26123  
26895 29154 29175 29402 29367 30181 304 1 30469  
30780 31994 32096 32782 33 41 33497 33998 35520  
35705 36051 36883 3 041 37605 39933 39177 39961  
39709 39731 39747 39813 41715 51921 43022 48118  
43666 44412 45269 45365 46739 47390 48124 49375  
49408 50000 51338 54182 54834 56814 57322 57943  
58073 59151 61152 58795 58152 59418 59866  
59824 60219 63164 63283 63295 63 73 63655 63855  
64789 65 25 66463 67414 6773 67900 68886 69216  
70320 70800 71930 71883 71882 72093 73824 74505  
74549 4899 76703 78803 77039 78255 78298 78780  
79243 79382 79824 79691 80947 81018 8180 82963  
830 8 83116 84517 84868 85182 86041 86259 86403  
87030 87290 87658 88611 88832 8 89 89514 89603  
8657 88811 89861.

### Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittle worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die notleidende Fam. Michel: 5000 M. von Familie D. Mit den bisherigen 1000 M. zusammen 6000 M.

Für die Wolga-Deutschen: 32 000 M. von den Schülern des deutschen Gymnasiums in Sompalno; 5000 M. von L. S. Zusammen 37 000 M. Mit den bisherigen 3 732 950 M. und 140 Paketen, insgesamt 3 769 950 M. und 140 Pakete.

Für die Wolgabenden sind vorgestern noch 1000 M. von Herrn Sonnenberg eingegangen, die aus der gestrigen Spendenliste durch ei Versehen ausge-lassen wurden.

Uns wird geschrieben: Der Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Rußland empfing von Fr. Bauer 2000 M., gesammelt laut Sammelliste Nr. 5. von Firma Söpper 15 000 M., von Firma M. Arnd



## Die evang.-angl. Landeskirche Polens eine politische Partei.

Es wird den Lutheranern deutscher Zunge kirchlicherseits seit langem immer wieder der Vorwurf gemacht, zuletzt durch den verstorbenen Pastor Michalis, daß sie Politik in die Kirche hineintragen. Die hohen Kirchenmänner handeln hierin nach dem bekannten Grundsatz: „Haltet den Dieb“ — um die Blicke von ihren eigenen politischen Machenschaften abzulenken. Wie sie selbst in ihrer Tätigkeit sich fast ausschließlich von politischen Gesichtspunkten leiten lassen, mit Sintonisierung ihrer seelsorgerischen Pflichten, erhellt aus den nachstehenden Ausführungen.

Wir sind mit der Kirchenregierung in dem Wunsche einig gewesen, daß die ostpreussische und schlesische Angelegenheit zu Gunsten Polens entschieden werden möchte, jedoch aus ganz verschiedenen Gründen: die Kirche im Bestreben immer neue Gebiete ihrer Kirchengewalt zu unterwerfen, bei uns sprach neben dem Wunsche nach der Wohlfahrt des Landes auch die Erwägung mit, daß mit der zahlenmäßigen Vergrößerung der deutschen Minderheit in Polen für diese die Aussicht wachse, sich vollständig zu behaupten. Es fragt sich nur, mit welchen Mitteln die offizielle Kirche ihr Ziel erreichen wolle.

Die Flugblätter und Antrufe des Masurienkomitees, die die Unterschrift des Gen.-Sup. Bursche tragen, strotzen von einer Fülle größter Beschimpfungen der Deutschen und der deutschen Kultur. Wenn bei Herrn Pastor Bursche und Pastor Michalis sich die Meinungsverschiedenheiten so rasch vollzogen hat, so konnte erstere doch annehmen, daß ein großer Teil der Masurien im Laufe der Jahrhunderte der Gefinnung nach deutsch geworden ist, sollten auch viele den masurischen Dialekt nicht verlernen haben, was denn übrigens die Abstammung bekräftigte. Mit welchen Gefühlen mußten sie die Schmähergüsse, die dann eine Menge handgreiflicher Lügen enthalten, ihres zukünftigen „Oberhirten“ lesen? War es nicht klar am Tage, daß sie auf die Kniee durch jene „sanfte“ Hand verachteten, die sie zuvor moralisch abgelehrt hat, jener Hand, die nach dem Willen Jesu in zarter Weise die Wunden heilen und das Del des Friedens in dieselben gießen sollte?

Wir sind weit davon entfernt, die Polenpolitik der ehemaligen preussischen Regierung gut zu heißen. Die Verantwortung dafür dem gesamten deutschen Volke aufzubürden geht nicht an: die außerpreussischen Länder hatten in dieser Sache keinen Einfluß; daß preussische Wahlrecht war nicht demokratisch, somit stellen die mit Stimmenmehrheit gefassten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht den Ausdruck des Volkswillens dar; und wie eine absolutistische Regierung im Vertrauen auf ihre Macht und mit Unterstützung einer reaktionären Partei trotz des Gegenstandes der anderen ihre Pläne bis zum Zusammenbruch verfolgen kann, — dafür ist ja auf kirchlichem Gebiete der Herr Gen.-Sup. Bursche ein klassisches Beispiel. Unbeeinträchtigt durch den nicht vermittelnden Widerspruch seiner vergewaltigten Gemeinden geht er seinen Weg — bis zur Katastrophe. Die ungeheuerliche Verleumdung des deutschen Volkes von Seiten des Amtes, welches der hl. Schrift gemäß „die Veröhnung predigt“ rief auch unter uns eine lebhafteste Verstimmung hervor. Wenn Herr Gen.-Sup. Bursche in seinem Gewissen keine Mahnung verspürte, sich vom politischen Treiben fernzuhalten, so mußte ihn der vollständige Mißerfolg seiner „Arbeit“ davon überzeugt haben.

Auch bei der Befragung der Pfarrämter verfährt der Herr Gen.-Sup. entgegen 1. Tim 3 ausdrücklich nach politischen Grundsätzen, dazu unter gänzlicher Mißachtung des Willens der Ge-

meinden. Als Beweis dient neben vielen anderen sein Versuch der Befragung der Diakonatsstelle in der St. Johannisgemeinde in Boby. Die polnische Minderheit in dieser Gemeinde ist eine der kleinsten im ganzen Lande. Zwei Pastoren dieser Gemeinde beherrschen das Polnisch vollkommen. Den dritten ließ Herr Bursche nicht zur Wahl, weil er daß Polnisch angeblich nicht gut beherrscht, wohl aber genügend. Wenn dagegen an fast rein deutschsprachigen Gemeinden ein einziger Pastor amtiert, der das Deutsche weit schlechter spricht als Pastor Gerhardt das Polnische, ja die deutsche Sprache geradezu radebrecht, so findet unser Oberhirte das ganz in der Ordnung? (Vor einem beabsichtigten Eingriff Bursches sicherte sich die Gemeinde nur dadurch, daß sie die Diakonatsstelle aufhob). Schließlich müssen deutsche Gemeinden solche Seelsorger ertragen, wenn kein anderer zu finden ist. Warum konnte denn dem Wunsche einer deutschen Gemeinde nicht stattgegeben werden, wenn für die Bedürfnisse des polnischen Brudertums in überflüssiger Weise gesorgt ist? Wo bleibt da die Gerechtigkeit? Die vielgepriesene Parteilosigkeit?

Wenn wir auf Grund der Schrift verlangen, daß der Seelsorger die Eigenart seiner Gemeindeglieder berücksichtigen müsse, so ist das ein Staatsverbrechen und Herr P. Michalis jetzt, wir gehen vollständig insul in den Wein des Evangeliums. Wenn dagegen der jetzige Präses des Konfiskationsrates J. Glack in seinem Memorial von 1917 behauptet, „wir glauben an eine enge Verbindung von Sprache und Religion“, so ist das natürlich ganz recht.

Um wahrheitsgemäß auf schnellstem Wege die poln. evang. Kirche dem Katholizismus anzuweisen, tritt derselbe Konfiskationsrat im gleichen Memorial als Anwalt der Mischehen auf, die doch nach katholischer Auffassung keine Ehen sind. Einige andere Mitglieder des Konfiskationsrates scheinen seine Ansicht zu teilen, weil sie ihre Kirchen an Andersglaubige verheirateten. Im Jahre 1898 schrieb freilich noch Herr P. Bursche im „Zwischen Evangelium“ Seite 105: „... sie sterben und werden für den Protestantismus, wenn nicht sie selbst, dann infolge von Mischehen ihre Familien, ihre Nachkommen. Sollen wir nicht Tausende solcher Fälle alljährlich vor Augen? Wissen wir denn nicht, daß unsere Warschauer Gemeinde sich seit vielen Jahren gar nicht vergrößert?“ — Wie sehen denn unsere beiden Vorstehenden des Konfiskationsrates aus mit ihren gegenwärtigen Behauptungen? Vielleicht entgegen darauf jemand, es handle sich um alte Geschichten, heute habe sich Herr P. Bursche zur Ansicht seines weltlichen Kollegen bekehrt.

Selbstherrlich verfährt auch die Kirchenleitung bei der Regelung der kirchlichen Verhältnisse Kleinpolens und Schlesiens. Überall daselbe Bild: Vergewaltigung der deutschen Mehrheit durch die polnische Minderheit mit Hilfe und unter Anleitung des Warschauer Konfiskationsrates im Vertrauen auf die ihm zu Gebote stehenden Machtmittel. Zwecks besserer Vertretung kirchlicher Interessen und angeblich zur unparteilichen Förderung aller Evangelischen ohne Unterschied des Volkstums schritt Herr P. Bursche zur Gründung der evangelischen Partei und wundert sich, warum wir ihm die Gefolgschaft versagen. Ja, woher soll denn schließlich unser Vertrauen zum Kirchenregiment kommen? Das habt ihr, Kirchenmänner, längst in leichtsinniger Weise für billigen Preis veräußert oder gar mit Füßen getreten. Wir sind so oft hintergangen worden, daß wir euch nichts mehr glauben.

Wissen wir denn nicht auf Grund bisheriger Erfahrungen, daß eine der wichtigsten Aufgaben dieser neuen Kirchenpartei die gänzliche Entziehung der Evangelischen deutscher Zunge bis zur völligen Entfremdung des Deutschtums hierzu-

lande sein wird? Und ganz abgesehen davon, ist es wirklich Gottes Wille, daß die Kirche Christi eine politische Partei wird neben vielen? In nicht mißzuverstehender Weise sagte Jesus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wohl hat der Seelsorger die Pflicht, auf die kulturelle und geistige Eigenart seiner Gemeindeglieder einzugehen, wie dies der Apostel Paulus u. a. in Syra und Athen bewies; er hat Verständnis für alle ihre sonstigen Nöte und trachtet nach Abhilfe. Im übrigen betrachtet ein rechter Seelsorger alle Fragen des Diesseits im Gesichtspunkt der Ewigkeit und fördert einen gerechten Ausgleich aller Gegensätze. Die Kirche mußte ein stiller Boar sei, in das sich alle diejenigen zurückziehen können, die des Parteibaders der weltlichen Geschäfte müde sind, die ihre Seele mit Ewigkeitswerten erkaufen wollen oder die nach ihrer ganzen Natur und Gemütsart politische Fragen meiden.

Statt dessen ist die Kirche durch die Schuld ihrer „berufenen“ Diener der Schandplatz erbitterter Kämpfe. Nicht lindernder Balsam wird in die klaffenden Wunden gegossen, wohl aber Del ins Feuer der politischen Leidenschaften. Wer von uns mit der hl. Schrift die Kirche als die symbolische Arche Nochs betrachtet, wo alles friedfertig beieinander ist, als einen Friedensort und Städte der Gerechtigkeit, der kann es nicht annehmen, daß sie ein Zummelplatz politischer Parteigezänk werde oder eine Arena für ehrgeizige und herrschsüchtige Kirchenpolitiker, die nach billigen Effekten und zweifelhaften parlamentarischen Erfolgen haschen. 1. Kor. 9, 24—27. Ueberhaupt möchten wir unserm Oberhirten dringend empfehlen, den 1. Brief Pauli an Timotheus unter Gebet zu betrachten. Wie eindringlich hat doch der Apostel ben Timotheus vor den Wirtzungen, dem Parteigezänk, dem unchristlichen, unfruchtbaren Geschwätz gewarnt. Vielleicht wird doch endlich dem Oberhirten ein Licht aufgehen über die gottgewollten Eigenschaften eines wahrhaft evangelischen Predigers.

Wer trägt also Politik in die Kirche hinein? Wer drückt sie herab zu einer bloßen politischen Partei? Wo sind die Säue zu suchen, die nach den Worten des Pastors Michalis den Weinberg Christi zermahlen?

Stigmund Max Ritter.

## Sokales

Boby, den 19. März 1922.

### Unfreiwilliger Humor.

Der „Flustrowany Kurjer Godyenny“ in Krakau schreibt:

„Wie bekannt, haben polnische Evangelische in Warschau eine selbständige kirchliche Organisation im Rahmen der polnischen Republik gegründet. An der Spitze dieser Bewegung steht der in ganz Polen bekannte Generalsuperintendent und verdiente polnische Patriot J. Bursche. Die evangelischen Pastoren in Polen und Boby stehen dagegen auf dem Standpunkt, daß die evangelische Kirche in Polen Berlin untersteht und sie widersprechen sich jeglicher selbstständiger Organisation in unserem Staate. Es ist bekannt, daß Berlin die Arbeit der evangelischen Deutschen leitet. In Polen befindet sich die Hauptstelle dieser Arbeit (das evangelische Konfiskationsrat), die die veränderten Verhältnisse so wie die polnische Staatlichkeit nicht anerkennt, sie fällt sich nur als Filiale Berlins und führt in der Kirche die deutsche Irredenta, verbreitet die Germanisierungsbewegung und dient der preussischen Politik, die nichts Gemeinsames mit den Grundsätzen der evangelischen Kirche hat. Die Führer dieser Arbeit in der Provinz sind die notorischen preussischen Agitatoren wie Böcker in Stanislaw und Schmidt in Die-

lit. Diese deutsche Kirche ist das Organ und das Instrument der preussischen Regierung. Wir werden es niemals zulassen, daß die Verwaltung der Kirche unserer Bürger die Berliner Regierung ausführt.

Die polnische Regierung mußte ohne Vorbehalte die „Evangelische Vereinigung“ mit dem Pastor Bursche in Warschau an der Spitze unterstützen, hingegen aber mit größter Energie gegen die Berliner Verschwörung, die unter einem kirchlichen Deckmantel es auf den Untergang unseres Staates abgesehen hat, austreten. Denn die evangelischen Pastoren zeichnen sich mit einem tierischen Haß gegen die Polen ohne Unterschied der Konfession aus. Dank unserer Toleranz führen sie eine freche, provokatorische, gegenständliche Propaganda. Dadurch lassen sich auch die Angriffe auf Pastor Bursche erklären.“

Mit einem Gemisch von Schadenfreude und Lust zur Angeberei schreibt die „Nacypopolita“: „Die Belgrader „Politika“ berichtet von einer durch die Regierung angeordneten Auflösung des „Deutschen Kulturbundes“, der eine große Ähnlichkeit mit dem „Deutschtumsbund (in Polen) besitzt. Dieser Kulturbund hatte dem äußeren Scheine nach auch den Charakter eines dem Staate gegenüber loyalen Vereins. Er versicherte sogar auf politische Ziele. Die Staatsbehörden jedoch traten, die wahren Ziele verheimlichend, energisch gegen ihn auf. Gleichzeitig schritt man zur Verhaftung einiger Deutschen, wie des Redakteurs der „Neuen Zeit“, Kels, eines Mitgliedes des erwähnten Bundes, des Dr. Bartmann u. a.

Die einen behaupten, sie hätten eine alldeutsche Propaganda getrieben, andere, sie hätten den Kommunisten Dienste geleistet, was jedoch nicht sehr wahrscheinlich ist. Man kann in ihnen wohl nur verkappte Alldeutsche vermuten.

Es würde sich empfehlen, daß auch unsere Behörden ihre Aufmerksamkeit auf den Deutschtumsbund lenken und sich genau über seine Arbeit informieren möchten.

**Esperanto.** Laut Beschluß des Sekretariats des Völkerbundes wird eine Umfrage über den Esperantounterricht in den Schulen erlassen. Entsprechende Fragebogen wurden schon an die Regierungen und Bildungsorganisationen gesandt, um auf diese Weise Material über die Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln.

**Die Seuchen in Boby.** In der Zeit vom 5. bis zum 12. März erkrankten in Boby: an Typhus 21 Personen (2 Todesfälle); an Scharlach 1 Person; an Diphtheritis 2 Personen; an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall); Gehirnhautentzündung 1 Person; an ägyptischer Augenkrankheit 37 Personen. An der Tuberkulose starben 27 Personen.

## Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten anderer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

### „Die Sabbatisten in Götter.“

Unter diesem Titel brachte der „Friedensbote“ einen fortlaufenden Diskussionsbericht aus der Feder des Herrn Berle, Götter, vom Jahre 1918, der, abgesehen von der feindseligen Haltung und neunjährigem Alter, nicht der Wahrheit entspricht und die Grundbegriffe der hl. Schrift entstellt, sowie die Grundzüge und Ziele der Siebenten Tags Adventisten falsch darstellt. Um nun der Wahrheit und Gerechtigkeit Raum zu schaffen, werden wir in unserem Gemeindefokal auf alle Einzelheiten des Diskussionsberichtes sowie über den wahren Sachverhalt öffentlich Antwort geben.

## Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auch Mr. Pemberton tritt herzu und flüstert bittend und dringlich:

„Sie tun ein gutes Werk, Mister Felden.“ Der Student läßt sich nicht lange bitten. In diesen schweren Stunden hält er es für ein Gebot der Pflicht, zur Beruhigung beizutragen, soviel in seinen Kräften steht. Außerdem weiß er, daß er sich mit seiner Stimme schon hören lassen kann. Da fällt ihm ein übermütiges Liedchen ein, das einen satirischen Anstrich hat, aber doch niemandem verletzen kann:

„Wie lebten doch die Heiden  
So herrlich und so froh,  
Das war ein Volk von Seiden,  
Wir sind ein Volk von Stroh.  
Entführt ein Ochs ein schönes Kind  
Zuweilen auch, doch glaubel mir:  
Die Heiden waren nicht so blind,  
Nicht halb so blind als wir.  
Und von Achill und Hector,  
Wie's im Homerus steht,  
Bis zu dem letzten Rektor  
Der Universität,  
Da gab's kein Buch in ganz Athen,  
O schreckliche Demotorenheit,  
Man wurde vom Spazierengehn  
Und von der Luft geheit.“

Der Student hebt, wie er es meist im Kreise der Kommilitonen getan, nicht nur durch sein Mieneenspiel, sondern mehr noch durch Nuancierungen im Vortrag, durch gelegentliches Stakkato oder durch ein humoristisches Dehnen des Tones die Pointen des Liedes hervor und erntet dadurch herzlichsten Lachen und eine stürmische Beifallssturm.

Mr. Pemberton steht hinter dem Klaviersessel. Er bittet den Studenten, einen Rundgesang anzustimmen, etwas, wobei alle den Refrain mitsingen können.

Viktor Felden nickt. Da hat er in seinem Gedächtnis nicht lange zu suchen. Er präliert kurz und beginnt:

„Studio auf einer Reif, juchheidi, juchheida,  
Ganz famos zu leben weiß, juchheidi, heida;  
Immerfort durch dick und dünn  
Schlendert er durchs Leben hin.“

Der Singende dreht sich auf seinem Sessel herum und laktiert mit der einen Hand, und allmählich fallen alle ein:

„Juchheidi, juchheida, juchheidi, heida!“

Die Stimmung hat sich erheblich gebessert. Dank dem lustigen Inhalt des alten Studentenliedes, dem humoristischen Vortrag und vor allem dank der köstlichen Wirkung, die das Singen des Refrains, an dem sich die Amerikanerinnen mit Eifer beteiligten, hervorruft. Ja, es ist eine förmliche Ausgelassenheit eingetreten, die alle Angst, alles Bangen zurückgedrängt hat.

Man singt den dritten Vers:

„Kehren wir ins Wirtshaus ein, juchheidi, juchheida;  
Trinken wir stets Bier statt Wein, juchheidi, heida;  
Alle Mädel für uns glüh'n,  
Denn wir tragen schwarz-weiß-grün!  
Juchheidi, heidi, heida, juchheidi, juchheida,  
Juchheidi —“

Die letzte Silbe erstirbt allen Singenden auf der Zunge, denn polternder Lärm lenkt aller Aufmerksamkeit auf sich. Ein Matrose stürmt in schweren Stiefeln herein. Seine verstörten Miene, sein erhitztes, verzerrtes Gesicht, seine Hast und Aufgeregtheit verkünden nichts Gutes.

Der Herr Kapitän befehlen: Alles auf Deck!“ stößt er kurzatmend heroor.

Ein wilder Tumult entsteht. Die Frauen weinen und schreien laut; einige verfallen wieder in Schreikrämpfe. Alle rennen kopflos, ratlos umher und wissen nicht, sollen sie in ihre Kabinen eilen oder sogleich auf Deck hinauf.

Mr. Pemberton ruft seiner Freundin zu:

„Einen Augenblick, Miß Carrie!“

Er läuft in die Kabine der Miß und kommt gleich darauf mit ihrem Paletot zurück, den sie während ihrer abendlichen Spaziergänge auf Deck zu tragen pflegt. Für sich selbst nimmt er sich nicht die Zeit, in ähnlicher Weise zu sorgen.

Es ist keine Zeit zu verlieren. Er faßt mit seiner Rechten die linke Hand der Amerikanerin, während sich der Student auf ihre andere Seite stellt. So steigen die drei auf Deck hinauf.

Leutnant von Flottwitz sieht sich dagegen genötigt, seinen Schutz zwei Damen zu gewähren. Fräulein Lehnhard hat sich in dem allgemeinen Wirrwarr ihm einfach an die Brust geworfen, als sei da in der Stunde der Gefahr ihr Platz. Herr von Flottwitz hat sich sanft aus ihrer Umhüllung gelöst, reicht den rechten Arm der alten Amerikanerin und umfängt mit der Linken die Taille der Gesellschaftlerin. Oben bietet sich den Heraussteigenden ein aufregendes, die Nerven aufs Äußerste anspannendes und erschütterndes Schauspiel. Beifender Rauch dringt aus dem Zwischendeck herauf. Alle Bande der Ordnung scheinen sich gelöst zu haben. Die Zwischendeckler drängen wild, zügellos, mit der Kraft der Verzweiflung gegen die Boote vor, an denen eine Anzahl von Matrosen unter Leitung des Schiffszimmerers arbeitet. Sie lösen das über die Bretter gespannte Segeltuch und machen die Boote klar zum Herablassen.

Die heranstürzenden Zwischendeckler, die in die Boote hinein wollen, werden von Matrosen zurückgedrängt, freilich, der Uebermacht der wie sinnlos sich Geberdenden würden sie wohl weichen müssen, wenn nicht ein Schiffsoffizier mit dem Revolver in der Hand sich den Rasenden entgegenwerfen und einen Schreckschuß über ihre Köpfe hinweg abgeben würde.

„Die Kinder und Frauen zuerst!“ gebietet der Offizier.

(Fortsetzung folgt).



Die Vorträge finden am Sonntag, 19. März um 6 Uhr und Mittwoch, den 22. März um 7 Uhr abends statt. S. T. A. Gemeinde, Lohj Andryja-Straße 17.

Prediger Ferdinand Dyf.

## Aus dem Reiche

**Alexandrow.** Kirchenvorsteherwahl in der evangelischen Gemeinde. Am 25. d. M. finden hier die Wahlen von Kirchenvorstehern der Alexandrower evangelisch-lutherischen Gemeinde statt. Es wäre im Interesse der Gemeinde und Kirche zu wünschen, daß Männer gewählt werden, die ein wirkliches Interesse für beide fähig und das Herz auf dem rechten Fleck besitzen.

**Wabianice.** Wolgaabend der vereinigten Sängerschaft. Am Sonnabend, den 11. d. M., fand in der hiesigen Turnhalle das angekündigte Sängerevent statt. Der Männerchor der „Brüdergemeinde“ leitete das Fest mit Beethovens erhebendem „Nacht und Vorhang“ ein, und die durch das Lied hervorgerufene erste Stimmung herrschte auch am ganzen Abend vor. In dem darauf folgenden „Bilde der Rose“ kam Herr Oskar Schmidts sangvoller Tenor besonders schön zur Geltung; die summenbegleitete Gesangsreihe gab dem Solo einen dankbaren Hintergrund. Nach diesen Liedern hielt Herr Pastor H. Schmidt eine Ansprache an die Versammelten und schilderte mit ergreifenden Worten die Not und das Elend der Wolgafolken. Der Redner hatte sich als leitenden Gedanken das Thema gewählt: „Ich kann nicht mehr ansehen das Sterben meines Volkes.“ Ein Schauer erfaßte die Anwesenden, als sie die bittere Wahrheit in einer Reihe von Beispielen hörten, und der Wunsch, nach Kräften zu helfen, ehe es zu spät ist, mag so manches Herz erfüllt haben. Weiblich sang darauf das vom kathol. Kirchengesangsverein „Cecilia“ gebrauchte Lied „Das Kirchlein“ v. Becker. Das „Annoncenblatt“ gefiel. Darauf betrat Herr Pfarrer Glowala das Podium. Der Seelenhirt der Wabianicer Deutschkatholiken knüpfte an die Ausführungen des Vortrags an, vervollständigte das Bild des Elends der deutschen Kolonisten im Lande der „rohen Gewalt“ und kam auf den Red der Veranstaltung zu sprechen. Nicht dem Vergnügen gielte der heutige Abend: der Gesang sollte bloß der Engel sein, die die Herzen erschließen und dem in seiner Eigenliebe dahingehenden zurecht mäßig, daß dort weit an der Wolga seine Stammesbrüder vor Hunger sterben, daß an den Toren unseres Landes sich einige Schiffbrüchige gerettet haben und uns um Hilfe anflehen. Bei jeder Mahlzeit möge jeder ein Stück trockenen Brotes essen und sich dabei den Jammer der hungernden Wolgaden vor Augen stellen, denen nicht einmal solch ein Stück trockenen Brotes vergönnt ist.

Nach dieser Rede sang der kathol. Kirchenchor „Der beiden Väter“ „Auf der Wacht“ und „Stimmungsbildung“. Beide Lieder wurden mit tiefem Empfinden vorgetragen. Den ersten Teil des Programms schloß der Männerchor der evangelischen Kirchengesangsvereine mit den Liedern „Waldandacht“ und „Frühling am Rhein“, die den Sängern und dem Dirigenten alle Ehre machten.

Den zweiten Teil leitete der gemischte Chor des evang. Kirchengesangsvereins ein; der Chor sang das „Hörbilde“ von Fr. Abt und „Oho! Du stolzes Mädel“. Beide Lieder klangen gut, besonders das zweite, weil mit seiner Frische und Munterkeit. Eine Abwechslung bot das darauffolgende Trio für Violon, Cello und Klavier. Orieos „Nordische Weisen“ Schmalowits „Neder die Suttervornque“ v. Schumanns „Liebesgarten“ wurden von den Herren Denick, Prosal und Stein sehr geschickt wiedergegeben, so daß der rauschende Beifall gar nicht enden wollte. Hierauf sang der Wabianicer Männerchor die Lieder „Rosenfrühling“ v. Jüngst und „Die Mühle im Tal“. Der Chor hatte erst vor kurzem seine Gesangsübungen wie-

der aufgenommen und bewies durch seine Darbietungen, daß er während der jahrelangen Pause nichts von seinem Können eingebüßt hat. Bisher schon jeder Einzelchor bewährte, das Beste zu bieten, so wollten die Wabianicer Gesangschor am Schluß des Festes zeigen, was sie zu leisten vermögen, wenn sie sich zu einem Chor vereinigen. „Mächtig und erhaben klangen die alten und doch ewig neuen Lieder „Schäfers Sonntagstied“ und „Das stille Tal“ und bildeten somit einen würdigen Abschluß.

Den Herren Dirigenten Berter, Alexander Krasche und Fröblich sowie den Sängern gebührt für den gelungenen Abend und für die Bereitwilligkeit, mit der sie ihr Können in den Dienst der Brüderliebe stellten, Dank und Anerkennung. Die Veranstaltung brachte einen Reinertrag von 150 000 Mark.

**Warschau.** Weitere zwei Todesurteile. Vor dem Standgericht hatten sich am Dienstag der 25jährige Wojciech Wleciorek und der 18jährige Rajmierz Krystki zu verantworten. Vor etwa 3 Wochen überfielen die beiden Angeklagten das Kontor des Expeditionsbüros „Chau Warm u. Co.“ an der Wladimirstraße 15, raubten 200 000 M. und ergriffen die Flucht. Zwei vorübergehende Polizisten nahmen die Verfolgung der Banditen auf, die auf ihre Verfolger einige Schüsse abfeuerten. Einer der Polizisten wurde am Bein verletzt. Mit Hilfe anderer Polizisten wurden die Banditen verhaftet. Das Standgericht erteilte beide Angeklagten zum Tode durch Erschießen. Der Staatschef bestätigte das Urteil gegen W. Wleciorek; während dem 18jährigen R. Krystki das Todesurteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe abgemildert wurde. Die Hinrichtung des Wleciorek fand am Mittwoch früh statt, der außer den Gerichtsbedienten auch die Familie des W. beizuhörten.

— Ein ehem. Beamter als Bandit. Am Montag, den 13. d. M., um 8 Uhr 15 abends erschienen in der Wohnung des Spiegelfabrikanten Stanislaw Kapinski in der Kruczastraße 20 zwei Banditen, die mit dem Rufe „Gähne hoch!“ eindringen und den Kapinski durch einen Revolverschuß auf der Stelle töteten. Die in der Wohnung befindliche Ehegattin des Kapinski, Aniela Domania, sprang zum Fenster hinaus und rief Polizei herbei. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf und es gelang ihnen, einen der Banditen in der Woloskowskistraße festzunehmen. Es ist dies ein gewisser Silvester Wobiel, ein ehemaliger Beamter des Gesundheitsministeriums. Er gab an, daß sein Genosse bei dem Überfall ein gewisser Jan Morawski gewesen sei, der Bruder seiner Mutter. Auch Morawski wurde von der Polizei verhaftet. Wobiel ist der Sohn einer Arbeiterin, die von ihrem Mann getrennt lebt. Beide Verhafteten sind seit längerer Zeit ohne Stellung gewesen. Sie beschäftigten sich mit Vermittlung beim Kauf und Verkauf von Wollen.

— Aufsehen erregende Verhaftung eines Bankdirektors. Das „Journal de Pologne“ meldet: „Seit einem Monat erschien ein junger Mann, der sich für einen amerikanischen Auswanderer ausgab, bei verschiedenen Bankhäusern, und es gelang ihm überall sich verschiedene Schecks auf amerikanische Banken auszahlen zu lassen. In einer der Banken erlitten die Garantie des Schecks ungenügend. Der Chef vom Dienst fragte telefonisch bei dem Direktor der Union Liberty Bank Berlowitz um dessen Meinung an, der für die Richtigkeit des Schecks sich verbürgte. Im Laufe des Monats hob dieser gewisse „Großzüg“, der auch unter dem Namen „Jackson“ bekannt war, in verschiedenen Banken und Wechselkontoren nahezu 100 Millionen polnische Mark ab. Inzwischen wurden die Schecks durch die amerikanischen Banken zurückgeschickt, da sie durch ihren Unterzeichner mit der größten Geschicklichkeit gefälscht waren. Der genannte Großzüg alias Jackson war aus Warschau geflohen, und auf Befehl des Untersuchungsrichters hat die Polizei seinen Direktor Berlowitz von der Union Liberty Bank in provisorische Haft genommen.

Ebenso wie einen gewissen Rosenzweig, der bei dem Scheckkauf als Zwischenhändler diente. Die Verhaftung des Direktors Berlowitz, der in finanziellen Kreisen der Stadt sehr bekannt ist, hat die lebhafteste Sensation hervorgerufen. Es ist wichtig hinzuzufügen, daß die Union Liberty Bank gleichfalls das Opfer des Fälschers geworden ist, und zwar für eine Summe von nahezu 40 Millionen.

**Bemberg.** Entdeckung geheimer radiotelegraphischer Stationen. Am Montag entdeckte die Polizei in der Jamskistrasse 10 eine geheime Radiostation, die den neuesten Anforderungen der Technik entsprechend eingerichtet war. Bald darauf wurde in der Jamskistrasse 4 eine zweite Radiostation entdeckt. Beide Stationen waren von Schülern der 6. Klasse des Gymnasiums errichtet worden, die behaupten, dies aus wissenschaftlichem Interesse getan zu haben. Spezialisten hielten jedoch fest, daß die Stationen sehr stark sind. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

**Wilna.** Öffentliche Hinrichtungen werden jetzt in Mittelalten Mode. Am Freitag um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr abends fällte das Standgericht in Oszmiany das Urteil über 12 Banditen, die des bewaffneten Ueberfalls auf die Familie Kiprissow beschuldigt waren. Der Angeklagte Ulrich wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt; die anderen Angeklagten zu Zwangsarbeit. Am Abend desselben Tages besuchte die Gattin den zum Tode verurteilten Ulrich in seiner Zelle. Tags darauf am 11. Uhr morgens wurde Ulrich vor einem zahlreichen Publikum öffentlich erschossen. Von den zehn abgefeuerten Kugeln trafen 9 den Verurteilten, der blutüberströmt zusammenbrach. Der Hingerichtete beleuerte bis zum Schluß seine Unschuld.

## Rätsel.

### Dreiecksrätsel.

Von Wendel Zerkestaub, Lohj.  
Gewidmet Leon Schreibaum.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Bei richtiger Umstellung der Buchstaben ergeben die 3 Aufgaben: 1) Hohen Titel, 2) Die über der Erde befindliche Region, 3) Wasserfahrzeuga.

### Klassiker-Rätsel.

Von C. F. Lehrer in Neu Prazuchy.

A	O	B	A	W	O	S	D	T	A	R
T	M	D	T	G	E	A	R	G	T	H

A A E E H K P R S S

Vorstehende 11 Buchstaben sind terat in die leeren Felder einzufügen, daß die senkrechten Felder bekannte Wörter ergeben und die neu eingefügten mittlere wagerechte Letterreihe einen der größten klassischen Dichter nennt.

### Lösungen der Rätsel.

aus der letzten Sonntags-Ausgabe.

#### Besuchskartenrätsel.

Sonntagsk.

#### Zahlerrätsel.

Vitole Rappen, Irene Kuhnbaum, Zelt. Erhardt, Ural, Ghor anstelt, Elzmer, Nordsee, Dachs, Elba, Rhone, Esel, Donau, London, England, Riga, Jda, Sinte, Töpfer, Elbe, Ratis. Prinz Eugen der edle Ritter.

#### Richtige Lösungen sandten ein.

Für ein Rätsel: Edith Neumann, „Schwarzfärbler“, Karl Erid und Alice Erid. „Der Märchenkönig“ mit Graf an Hugo Geiler, Waldemar Förster mit Graf an „Archienkönig“, „Die wilde Fiffi“ mit

„Graf an Max und Edmund Förster, „Old Firehand“, „Vollzeile“, „Brown“, „Siegfried d. Brachentöter“, „Old Firehand mit Graf an „Old Schatterhand“, „Anna Müller mit Graf an Eugen Berger, J. Gombhila, „Max und Moritz“, „Klaus Störtebeker, Teras Jda, „Gitting Ball, Wenonag, Alfred Weber, Alfred Bichoff, Josef Borowicki, „Waldemar“, „Old Schatterhand“, „Max Brongole, „Nat St. Kerion mit Graf an „Winnetou“, „Familie Othmar“, „Brano Heilmann, „Wili Jndriegel, Harry Strang, Alex Becker, „Debid Lindasch mit Graf an Paul Fiebler, „A. Dreger, C. Krause, C. Dreger Alex und Alice Paul, „Arur Förster, „Paul Fiebler mit Graf an „Arur Förster, „Erwin Ehem, „Georg Glaser mit Graf an „A. Seemann und B. Schmidt, „Erin, „Eugen bin edlen Ritter“ mit Graf an „Siegfried d. Brachentöter und Alex der „Markenämmer“, „Alfred Weber, „Ewald Peter, „Erna Peter, „Georg Peter, „Alfred Bichoff, „Jma Reiser, „Wahy und Alice Lange. Der verlebte Student mit Graf an „Veria Wolfa, „Die wilde Fiffi“ mit Graf an „Waldemar und Max Edmund Förster.

Für zwei Rätsel: „Erin Eugen“ mit Graf an „Dary Geel“, „Erin Eugen“, „Karl der Rühr“, „Alex der „Markenämmer“, mit Graf an „Jsa B, „Eugen Abt in „Konstantinow, „Paul Schindler, „Die Bruder in Weiß“, „Berhard Schmidt mit freundlichen Graf an Alfred Seemann.

## Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Briefkassette mit dem Vermerk „Für den Briefkasten“ zu versehen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 20 M. für etwaige Erundigungen beigelegt sein. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

**A. R.** Der im Briefkasten zur Verfügung stehende Raum ist zu klein, um Ihre Frage erschöpfend zu beantworten. Schlagen Sie doch im „Konversationslexikon“ das Wort „Sphäris“ nach. Ihre Bemerkungen sind nicht von der Hand zu weisen und wurden von uns den in Frage kommenden Behörden unterbreitet. Wir wollen hoffen, daß sie beherzigt werden.

**E. W. Wabianice.** Sie benötigen einen Anstandsplatz. Er muß beim französischen Konsul in Lodz visiert werden. Beachten Sie nachstens die Bedingungen zur Benutzung des Briefkastens.

**A. J. A. 2.** 1. Der Zoll für eingehende Bücher beträgt 20 M. für 100 Rito, hinzu kommt ein Geldzuschlag von 500/100. Ungebrachte Bücher sind zollfrei. Der Zoll wird bei Abnahme der Bücher entrichtet. 2. Ein Beitrag wird in der V. M. E. nicht erhoben. 3. Ein deutscher Sportler in Lodz das Bogen nicht. Sie können es in Lodz nur bei der V. M. E. A. erkennen.

**J. M.** Dies benötigte Verzeichnis wird Ihnen vielleicht die „Deutsche Schulzeitung“ in Bromberg geben können. Beachten Sie nachstens die Bedingungen zur Benutzung des Briefkastens.

**E. J. Panfara-etc.** Neue Jarzewskja-Straße 44

**E. R. Sompolus.** Die Sachen sind nach Lodz zu senden.

**Andryja St.** Wenden Sie sich unter Berufung auf Dr. B. an Herrn Otto Graf, Wilscha 61.

**A. R. 54.** 1/2 Pfund Kakaobohnen, gedarrt, nachher mahlen, 2 Eßl. Zucker, 1/2 Eßl. Kakaobutter und Vanille nach Geschmack beimischen. Gemischt in Formen gießen. — 2 Eßl. Zucker, 1/2 Eßl. Kakaobutter, 1/2 Glas Wasser und etwas Pfefferminzöl, kochen bei 120° Cels., dann auf Wärmepfanne gießen und in gewünschte Formen schneiden. In Kupferblech kochen!

**E. J. 1.** Zum Ausbessern der Wachsstücke, bezw. zum Unterlegen der Wachsleinwand werden Sie am besten aufgelösten Paraffin verwenden. 2. Fleckenschnupfen von Wessing entfernen Sie am besten durch Abreiben mit Spiritus. 3. Den abgebrochenen Kopf der Gipsbüste werden Sie wohl am einfachsten mit etwas Glasfaser festlehen und den Rand, falls dieser sich zu deutlich abhebt mit etwas Gipsbrei verschmieren.

**D. W.** Um Bleistift- und Kreidezeichnungen Festigkeit zu geben, taucht man die Zeichnung in horizontaler Richtung in reines Wasser, zieht sie so durch dieses und läßt sie dann auf irgend einer schmalen Fläche trocknen. Dann zieht man die Zeichnung wieder durch eine Mischung von zwei Dritteln Wasser und einem Drittel Milch horizontal durch und läßt sie dann wie vorher trocknen. — Auch wenn man Bleistiftzeichnungen in Wasser taucht, werden sie fest. Ob das letztere auch bei Kreidezeichnungen der Fall ist, können wir Ihnen nicht sagen.

**F. R. 20.** Für die Bereitung einer guten Hausseife rechnet man auf 1 Kilo reinen S. Ig oder 2 Kilo Abfallseife ein halbes Kilo Seifenstein und 4 Liter Wasser. Letzteres wird in einen genügend großen Kessel gegeben und mit den vorgenannten Bestandteilen zusammen unter öfterem Umrühren zwei Stunden gekocht. Ist die erforderliche Arbeit erreicht, bis der Seifenstein beim Herausziehen des Spachtels nicht mehr in Löffeln, sondern in zusammenhängenden Fäden abfällt (die Seife spinn), so schreitet man zum Ausfällen, indem man dem heißen Seifenstein (auf 100 Teile derselben Fettes 15 bis 18 Teile) Kochsalz zusetzt und die Masse noch so lange im Sieben erhält, bis eine weiße Seife sich auf der Oberfläche ansammelt, unter der sich die vollständig klare Mutterlauge befindet. Die oben auf schwimmende Seifenmasse wird in große hölzerne Formen abgeschöpft, wo sie zu einer undurchdringlichen Masse erstarrt, die dann später, in Stücke geschnitten, die gewöhnliche Hausseife gibt. Die vom Seifenstein überbleibende Lauge kann man zu einer Seifenlauge verwenden, die man wie nachstehend angegeben, zusammensetzt: 5 Liter Mutterlauge, 1 Pfund Seifenstein, 1 Pfund Salz und 1 Pfund Kolophonium werden drei Stunden gekocht und wie die Hausseife ausgefällt, ausgepresst und getrocknet.

**M. S.** Zum Reinigen von Oelgemälden taucht man einen kleinen feinen Schwamm in lauwarmes Wasser und färbt damit ein paarmal über die Fläche des Bildes, wäscht dann den Schwamm sauber aus, nimmt kaltes Wasser, worin sehr wenig weiße Seife, am besten Seifenpulver, gelöst ist, und wäscht das Bild nochmals mit dieser Lösung. Man muß jedoch äußerst vorsichtig verfahren, nicht zu viel mit dem Schwamm reiben, weil sonst die Lasur angegriffen würde und die Farben dann sehr leicht verwischt würden. Man fährt dann nochmals mit dem reinen Brunnenwasser ausgedrückten und wenig feuchten Schwammchen darüber, um die Seife wegzunehmen, und läßt dann das Gemälde trocknen. Wärenddessen nimmt man ein Glas (wenn das Bild eine große Fläche hat auch zwei) und schlägt davon einen festen Eischnee, der ameller kleben muß, so daß man die Platte unterheben kann, ohne daß sich der Schnee davon ablöst. In nun das abgewaschene Gemälde vollkommen trocken, dann taucht man das Schwammchen in den Eischnee und färbt schon gleichmäßig über die Bildfläche, bis sie ganz mit Glasur überzogen erscheint. Nun läßt man es ganz trocken werden und wiederholt dann das letztere Verfahren nochmals. Das Bild erhält dadurch einen gleichmäßigen Glanz und ist später leicht zu reinigen.

## So tanzen wir alle Tage!

In der Faschingsnummer der „Dresdner Woche“ (Ein fröhliches Blatt für Kunst und kulturelles Leben in Dresden) gibt Ludwig Firsche (Wien) die folgenden belustigenden und belehrenden Faschingsbeiräte eines Nichttänzers wieder:

### Der Chemannerkursus.

Wer jetzt über Wierzig ist, für den beginnt, ob er will oder nicht, eine neue Jugend, und zwar in der anstrengendsten Form: er muß die modernen Tänze nachlernen. Ob kurzfristig, beliebig, glatzköpfig, linksfüßig oder rechtsfüßig, das ist ganz egal. Die Hauptsache ist, daß man Dnestep, Fortroit und Schimung kann, dann ist man heutzutage in der Gesellschaft jung, schön, feich und begehrt. Daher die vielen Kurse für Chemannier, Chegattinnen und zersere Junggefallen, die jetzt in den Tanzschulen abends, nach Bureauaufschluß, abgehalten werden. Am Klavier sitzt ein weibliches Wesen, das vermulich wegen einer schweren Schuld zum ewigen Spiel von Tanzmusik verurteilt ist. Diese Verurteilung ist durch ihren Zweder verzückt auf die Noten und spielt mit einer monotonen Resignation, die mit dem Leben und seinen Freuden abgeschlossen hat, die feischesten und lustigsten Stücke darrt, daß einem schwer ins Herz wird. Auch der Archid der Tanzschüler läßt das Herz nicht gerade höher schlagen. Die Herren sind gemeist würdige Rechtsanwältte und abgeklärte Gestalten aus der Textilbranche, deren ein

Kurs in Marienbad oder Oststein unbedingt besser anfallen würde. Auch die Damen machen einen sehr beruhigenden und vertrauensweckenden Eindruck, als ob sie schon sehr viel eingelesen, gekauft und über Dienstboten geschimpft hätten. Aber der Tanzmeister, ein in langjähriger Berufsliebenswürdigkeit ergrauter, abgeklärter Heuchler, tut unentwegt so, als hätte er es mit lauter schlanken Jünglingen und Mädchen, mit lauter Orlagen und Nymphen zu tun. Er ist eben im Begriff, ihnen die ersten Schritte vom Fortroitwege beizubringen, wobei es zu schmerzlichen Beinverwundungen kommt, weil diese erwachsenen Menschen plötzlich nicht mehr wissen, wo sie ihren linken und ihren rechten Fuß haben. Dabei muntert er sie fortwährend durch Zurufe auf: „Nur näher an die Dame heran! Noch weicher, noch eleganter, Bravo, geht schon!“ Ich verheißte gar nichts vom Tanzen, aber ich habe schon lang nicht erwacht und schreie vernünftige Menschen so töricht umherhüpfen sehen. Wie in jeder Schule, jeder Klasse, gibt es auch hier einen Streiber. Er tanzt mit der besten, nämlich mit der schwersten Tänzerin, die er nicht zu Fall bringen kann, er paßt ängstlich auf, verbittet sich mit entrüsteten roten Ohren das störende Gelächter und Schwägen, sieht dem Tanzmeister genau auf die Feine und macht dazu ein ungemein dämliches Vorungschälergeschicht.

### Mittagsstanz.

Was denn soll man mit der Mittagsstunde anfangen? Gewöhnliche, rücksichtlose Menschen setzen sich um die Zeit zu Tisch oder gehen ihren

Geschäften und Pflichten nach. Die Mittagsstanz haben auch ihre Sorgen und Pflichten: mondän, elegant und anmutig zu sein und einen Vorsprung vor der übrigen Menschheit zu haben. Der Andrang zum Mittagsstanz ist also beträchtlich. Es finden sich nur die begabtesten und vorgebildetsten Tänzer ein, sozusagen die Generalstabler. Sie machen auch denselben sorgenvollen ersten Eindruck, der überhaupt ein Kennzeichen des modernen Tänzers ist. Kein Rächeln, kein Scherz, keine Konversation, sondern festerliche Blicke, die nachdenklich auf die eigenen Füße gerichtet sind, als ob mit ihnen geometrische Aufgaben zu lösen wären. Man tanzt hier nicht zum Vergnügen, sondern zur Vervollkommenung, man sucht nicht Unterhaltung, sondern neue Formen und Figuren. Die Herren in beschneidenden Saffos um 100 000 Kronen, die Damen in Straßenkleid und Hut, zusammen eine halbe Million. Einige tanzen ohne Hut und sind trotzdem hübsch. Das sind die Eintänzerinnen, für die Herren ist durch Eintänzer gefolgt. Ein neuer Beruf: Menschen, die vom Fuß in den Mund leben.

Im allgemeinen bringt sich die Dame ihren ständigen Tänzer mit. Ueber diese nützliche Einrichtung verfügt jetzt jede junge Frau, die außer Haus glücklich verheiratet ist. Sie treffen sich regelmäßig beim Mittagsstanz, nachmittags beim Fünfpfanz und abends in der Bar. Sie sind eingetanzte, sie ergänzen und verstehen sich, sie sind einander treu. Eine moderne junge Frau wechselt ihren Tänzer nie. Eher noch den eigenen Mann



## Nachruf.

Am 13. ds. Mts. verschied unser ehemalige Fabrikbeamte

## Herr August Krusche

im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene war Jahrzehnte hindurch einer unserer arbeitsfreudigsten und pflichttreuesten Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Er ruhe in Frieden.

Die Verwaltung der Aktiengesellschaft der Pabianicer Baumwoll-Manufaktur Krusche &amp; Ender.

Pabianice, den 17. März 1922.

1903

## Vereinigung Deutschsinger der Gesangsvereine in Polen.

Am Freitag, den 24. März d. J., um 8 Uhr abends, findet im Saale der  
Lodzer Philharmonie in der Zielna-Straße Nr. 18 ein

## großer Liederabend



statt, an welchem die Sänger nachstehender Vereine teilnehmen:

- |   |                                       |                                       |   |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|---|
| 1) Tomaschower Kirchen-Gesangsverein                    | 5) Gesangsverein „Concordia“ in Lodz  | 9) Gesangsverein „Gloria“, Lodz       | 13) Zgierzer Männer-Gesangsverein               |
| 2) Lodzer Männer-Gesangsverein                          | 6) Radogoszezer Männer-Gesangsverein  | 10) Rokiczer Kirchen-Gesangsverein    | 14) Pabianicer Männer-Gesangsverein             |
| 3) Kirchen-Gesangsverein der St. Trinitatisgem. in Lodz | 7) Gesangsverein „Eintracht“, Lodz    | 11) Gesangsverein „Harmonia“, Lodz    | 15) Pabianicer Kirchen-Gesangsverein            |
| 4) Kirchen-Gesangsverein der St. Johannistgem. in Lodz  | 8) Gesangsverein „Philadelphia“, Lodz | 12) Gesangsverein „Concordia“, Zgierz | 16) Pabianicer Gesangsverein der Brüdergemeinde |

Im Programm Massenscenen unter Beteiligung von etwa 400 Sängern.

Konzert des Scheibler'schen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Arno Thonfeld.

50 % der Einnahme sind zugunsten der Wolgadeutschen bestimmt.

Billetts von 200 bis 3000 Mark sind im Galanteriewarengeschäft von F. Gottschling, Petrikauer Straße 162, und in der Musikalienhandlung von G. Teschner, Petrikauer Straße 34, sowie am Tage des Konzerts an der Kasse der Philharmonie zu haben. — Sonnabend, den 25. März, ab 4 Uhr nachmittags: Comers im Lokale des Kirchen-Gesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde.

Konzertdirektion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Heute, Sonntag, den 19. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags:

Nachmittags-Symphonie-Konzert:

Aus dem Zyklus der Beethoven-Symphonie

Solist

Alfred Hoehn

Bekannter Pianist.

Dirigent: Bronislaw Szulc.

Im Programm: Beethoven: IV. Symphonie. Brahms: Klavier-Konzert B-dur.

Morgen, Montag, den 20. d. Mts., um 8.15 Uhr abends:

Benefiz

des Philharmonischen Orchesters in Lodz.

24. großes Abonnements-Konzert.

Solistin

Alma Moodie

Berühmte Violonistin.

Dirigent: Oskar Fried

Im Programm: Tschajkowsky: IV. Symphonie „Pathetische“. 2. St. „Mazepa“ Symphonisches Poem. Beethoven: Violon-Konzert. Gasse-Varionet, ausschließlich der Presse-Vertreter sind ungültig.

Eintrittskarten für obige Konzerte sind an der Kasse der Philharmonie von 10—1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr abends zu haben.

Konzert-Direktion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Freitag, den 31. d. M. und Sonnabend, den 1. April, um 8.30 Uhr abends:

## 2 klassische Tanzabende

Das Programm führt aus:

Lucy Kieselhausen.

Einzelheiten im Programm.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10—1 und von 3—7 Uhr abends zu haben.

Die bereits gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Mäntel

englische aus Gummi von 19.00—

englische Komplett für Fahrräder von 10.00—

empfehlen 1163

Frydberg, Koc &amp; Co. Petrikauer 90.

Stoß

bekannte Fabrikmarke des garantierten

Schuhwerks aus amerikanischem Leder

Wir empfehlen den eingetroffenen Transport

zu mäßigen Preisen 1292

Frydberg, Koc &amp; Co., Petrikauer 90.

## AMERICAN

Y. M. C. A.

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. März findet im Raume der  
Amerikanischen Mission Y. M. C. A., Zielna-Straße 46, der

## Verkauf von russischen Handarbeiten

unter der Leitung der russischen Abteilung der Amerikanischen Christ-  
lichen Vereinigung junger Männer statt.

Am Freitag von 2—6 und von 8—10 Uhr abends,

Sonnabend von 10—1 Uhr mittags.

Die Gegenstände, welche zum Verkauf gelangen, wurden von russischen Flüchtlingen oder Inter-  
nierten unter der Leitung der Y. M. C. A., die bemüht ist, den Unglücklichen die Verdienstmöglichkeit  
zum weiteren Leben zu verhelfen, fertiggestellt.

1295

Vortreffliche  
im Geschmack

## Liköre

der Firma

Hartwig Kantorowicz

in Posen

sind schon eingetroffen und zu haben

bei

M. BERMAN in Lodz

1301

Gegründet 1885.

Petrikauer Straße Nr. 53.

Tel. 12—35.

## Englisch

erstellt gründlich routinierter  
Lehrer. Sprechstunden täglich  
von 3—5 Uhr nachmittags.

Neue Zielnastr. 12, B. 4. 1298

Gehilfe des  
Spinnmeisters,jüngere Kraft, für Streichgarn-  
spinnerei (Krempel) gesucht.  
Off. unter „B. G.“ 100 an die  
Geschäftsstelle des Bl. 124.

## Landwirtschaft

34 Morg. Land, 3 Morg. Wald  
mit lebendem Inventar, vor  
Zugzug zu verkaufen. Näheres  
Zukusstr. 27, B. 39. 1291

Neu eröffnet!

## „Tkanina polska“

Petrikauer Straße 175

empfiehlt in großer Auswahl jegliche  
Waren für Damen und Herren in Wolle  
und Baumwolle.

1314

Billigste Einkaufsstelle!

## POZYCZKI NA BUDOWĘ DOMÓW

INŻYNIER JERZY MÜNTZ ARCHITEKT

PIOTRKOWSKA 191

1304

## Eine Mulden-Presse

800 mm. Zylinderdurchmesser und

1. 25 PH. Bajonette-Dampfmaschine

Doppelschieber, mit Schmierpumpe, vollständig in Ordnung, zu  
verkaufen. Schwarz, Alinistiego 81. 1297

## Saatzuchtwirtschaft Sobotka

pow. Pleszew (Wielkopolska)

gibt folgende Staudenauslesen ab:

	Preis bis 1. April 5.100 Mt p. 50 kg.
Kaiserkrone	4.800
Starbener Frühe	4.800
Wohlmann	4.500
Wohlmann 84	4.500
Wismar	4.500

Verladungsstation Bronów und Biniów.

Bestellungen erbeten an

Posener Saathausgesellschaft T. z. o. p.

Poznań, Wjazdowa 3

1289

von Stiegler.

Elektrotechnisches Büro und Reparatur-Werkstätten  
P. Schulz & Co.

Inh. P. Schulz — Andrzejestr. 9.

Filiale: Kilińskiego 45.

1298

Annahme sämtlicher elektrischer Licht- und Kraftan-  
lagen, Wiedergabe von Motoren und Dynamomaschinen  
aller Systeme und Stromfäden.

Sämtliches Installationsmaterial stets auf Lager.

## Kassierererin

welche der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift  
mächtig ist und kleinere Korrespondenz erledigen kann, zu sofort-  
igem Eintritt (eventl. 1. April) gesucht. Offerten unter  
„Nichtig 200“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. 1302



# Teatr „Scala“

1180 Cegielniana 18.

Od środy 22 marca tylko 7 gościnnych występów artystów scen krak. z udziałem pierwszego reżysera teatru „BAGATELA“ Aleksandra Węgiełka.

W środę 22 i czwartek 23 b. m., o g. 8.30 w.

„Kobieta, która zabiła“

(The woman, who killed the man)

Sztuka w 7 aktach Sidney'a Garrioka.

Bilety do nabycia w eukleral W-go Komara, róg Piotrkowskiej i Benedykta od 11—2 i od 4—9 wiecz., a w dniu przedstawień w kasie teatru przez cały dzień.

W piątek 24 b. m.

o godz. 8.30 wiecz.

MORPHIUM

Sztuka w 3 akt. L. Herzera.

W sobotę 25 i w niedzielę 26 b. m.

o godz. 8.30 wiecz.

„PŁOMIEN“

Sztuka w 3 akt. Hansa Müllera.

W sobotę 25 b. m.

o godzinie 3.30 p. p.

Kobieta, która zabiła.

W niedzielę, d. 23 b. m.

o g. 3.30 p. p.

Morphium.

Direktion: H. Melnikow

Saal der Philharmonie, Dzielna-Strasse 18.

Sonntag, den 26. März 1922, um 8.15 Uhr abends:

## Großes Russisches Konzert

Beteiligt sind: Elisabeth Jefimzew, Alexander Wesolowski, Iwan Steschenko.

Program:

I. Teil.

- a) Puccini: Arie aus der Oper „Tosca“.
- b) Bizet: Arie aus der Oper „Bernsteinfischer“.
- c) Massenet: Arie aus der Oper „Werther“.

- a) Puccini: Arie der Muffette aus der Oper „Bohème“.
- b) Puccini: Arie aus der Oper „Madame Butterfly“.
- c) Verdi: Arie aus der Oper „Rigoletto“.

- a) Borodin: Arie aus der Oper „Fürst Igor“.
- b) Mussorgskij: Arie aus der Oper „Boris Godunow“.
- c) Bojda: Ballade aus der Oper „Mephisto“.

ausgeführt von J. Steschenko.

II. Teil.

- a) Gounod — Barcarole.
- b) Mussorgskij — „Der Seminarist“.
- c) Mussorgskij — „Der Floh“.

- a) La Violetta — Musik von Marquess.
- b) Walzer — Musik von Verzano.
- c) Tschajkowskij — Romanzen.

- a) Rachmaninow — Grusinerlied.
- b) Tschajkowskij: Arie des Lenkij a. d. Op. „Eugen Onegin“.
- c) Verdi: Arie des Herzogs aus der Oper „Rigoletto“.

ausgeführt von A. Wesolowski. 1235

Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzzer Freien Presse“ und an der Kasse der Philharmonie v. 10—1 u. v. 3—7 Uhr abends zu haben.

## Lodzzer Sport- u. Turnverein.

Sonntag, den 19. März 1. Z., ab 3 Uhr nachmittag, findet im Vereinslokale, Jaskontna Strasse 82, eine

## Joseph-Feier

mit

## Tanzfränzchen

statt, wozu die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Gönner des Vereins eingeladen werden.

Die Reineinnahme wird für den Ausbau des Sportplatzes verwandt.

1287 Die Verwaltung.

Die Verwaltung

der 2. Hausbesitzer-Vereinigung

ladet hiermit ihre geehrten Mitglieder zur

1244

## Jahres-Hauptversammlung

ein, welche Montag, den 20. ds. Mts., um 5 Uhr nachmittags im eigenen Lokale, Petrikauer 46, stattfindet.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Vorsitzenden, 2. Befähigung und Revision der Bilanz für das Jahr 1921, 3. Budget für das Jahr 1922, 4. Wahl von Verwaltungsmitgliedern und Kandidaten für die Zurücktretenden, 5. Wahl von Mitgliedern für die Revisionskommission, 6. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder der Vereinigung.

Achtung! Im Falle die Versammlung von Mitgliedern in unzureichender Anzahl besucht sein sollte, findet dieselbe am Montag, den 27. ds. Mts., im zweiten Termine statt und ist dann in jedem Falle beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder.

Kirchengefangverein  
der St. Trinitatis-Gemeinde.

Mittwoch, den 22. März 1. Z., punkt 8 Uhr abends:

Singstunde

zu welcher alle Sänger zu erscheinen befehlen. Um 7 Uhr abends: Sitzung der Ballotagekommission und der Mitglieder, die Kandidaten eingeführt haben.

Um 10 Uhr abends:

Monats-Sitzung.

Der Vorstand.

1285

## Damen-Schneider-Atelier

SCH. KACZKA

705

Benedykta-Strasse Nr. 10.

Frühlingsaison begonnen!

Wir suchen

## 3 Stopferinnen

für Polsterwaren. Melben können sich nur erstklassige Kräfte Offerten unter „Stopferin“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1286

## Kaufmann

würde sich an einem rentablen Unternehmen mit Mt. 2.000.000 beteiligen. Gef. Off. unter „100“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1219

Kaufmännisch gebildeter

## Rehring

1283

für das Büro einer kleinen Maschinenfabrik gesucht. Offerten unter „Maschinenfabrik“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1287

## Teichmann & Mauch

Elektrotechnisches Installationsbüro  
und Reparatur-Werkstätten. 982

Lodz, Petrikauer Strasse 240.

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- und Heizapparate sowie alle in das Fach gehörenden Arbeiten, Prüfung von Blühableitern, Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen, Lager v. elektr. Installationsmaterialien

## Drahtzäune,

Drahtgeflechte, Maschendraht, Drahtgitter aus Kupfer, Messing, verzinkt und Eisen liefert zu annehmbaren Preisen W. Nebel mechanische Drahtweberei Gaierz Srednia Nr. 8/10. 997

Vertreter in Lodz, R. Bernhardt, Milscha 47.

## Sportwaren!

Fußbälle, Treter, Tennisbälle, Rackets etc., etc., En gros, En détail im Sporthaus 1023  
Jozef Gutta, Poln. Leschen.

## Zur Frühjahrssaat

biete durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkanntes Saatgut an:

Original Hildebrand's Hanna-Gerste

„ „ Grannensommerweizen

„ „ gelbe Victoria-Erbse

„ „ grüne Victoria-Erbse

Bestellungen an die Polener Saatzengesellschaft, Poznań, ul. Wajdzowa 3, erbeten.

G. Hildebrand-Kleszczewo

1075 b. Kostrzyn, Bz. Poznań.

## 30 mechanische Webstühle

mit Schaufelmaschinen 68 und 72" eng. breit, wird

## Arbeit gesucht.

Gef. Angebote unter „Zdunska-Wola“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1262

## Spargelder

verzinsen wir  
bei täglicher Kündigung mit 6%  
6-mö. entl. „ 8%  
1/2-jährl. „ 9%Deutsche Genossenschaftsbank in Polen  
Lodz Alceja Kościuski 43/47. 80,9

Für die

## Ostdeutschen Monatshefte

für

Kunst- u. Geistesleben in Danzig

werden Bezugsanmeldungen und Anzeigen

in der

„Lodzzer Freien Presse“

entgegengenommen. 1178

## Billig und elegant

Heiden Sie sich nur in der Firma

# S. Gutmann

73 Petrikauer Strasse 73

1123

Große Auswahl von neu eingetroffenen in- und ausländischen Stoffen zu mäßigen Preisen. Bestellungen werden von eigenen und anvertrauten Stoffen zu billigen Preisen angefertigt.

Prima Seife (Hirsch-Schicht), Ceres-Speisefett, Rita-Pflanzenbutter, feinste Tafelspeiseöle, Olein, Glycerin, Stearinkerzen, Fettsäuren

Preis auf Lager in Lodz.

Bruno Buchholz &amp; Co., G. m. b. H., Lodz, Główna 56.

Vertreter der Georg Schicht A. G. in Auffig

und der Akt. Ges. „Saturnia“ in Warschau. 1279

## Zur herannahenden Saison

empfehle ich einer geehrten Kundschaft mein reichhaltiges Lager in

## Gemüse- und Blumenamen

erster in- und ausländischer Sorten von größter Keimfähigkeit.

Ferner erlaube ich mir mein großes Lager in

Parfümerie- und kosmetischen Artikeln, Gummiwaren, Verbandstoffen, Drogen etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Drogenhandlung Ernst Krause vormals Hugo Grams, 1185 Lodz, Główna-Strasse 67 (am Wasserring).

## Eine Schmetterlingsammlung

über 5000 Stück durchwegs Euroder, geordnet in 30 großen und 14 kleinen Glaskästen, sowie mehrere Schachteln samt Zucht und Spinnungsapparaten, Zeitschriften, Büchern usw., aus dem Nachlaß eines Sammlers abzugeben. — Zu besichtigen bei Frau Amalie Schellenberg, Bielitz, Feldgasse Nr. 9.



## Konstantin Urndt

Lodz, Senatorska-Strasse Nr. 23,

## Spezialgeschäft für Schornsteinbauten

empfiehlt sich für folgende Arbeiten:

Neuauführungen von Schornsteinen sämtlicher Systeme, Erhöhungen von runden und achteckigen Schornsteinen, Binden derselben, Geraderichten, Auffrischungen, Abtragen, Fugung, Anlage von Blühableitern, Kessel-Einmauerungen aller Systeme, Ausmauerungen von Maschinenfundamenten, Filteranlagen und dergl.

Die Arbeiten werden mittels eines speziellen Kunstgerätes ohne jegliche Betriebsstörung ausgeführt

Prima-Referenzen. 1007

## Perfekter Buchhalter

mit Kenntnis der deutschen, polnischen, russischen und englischen Sprache, Maschinenschreiben und Stenographie, besonders guter deutscher Korrespondent wünscht ba. d. d. f. seine angekündigte Stellung zu wechseln. Gef. Offerten an H. Pfizner, Cmentarna 11, Lodz. 1232

## Junger Mann

welcher mit Komptorarbeiten und Kohnberechnung vertraut ist, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Off. unter „S. D.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1246



Haben Sie Interesse für

## Politik?

Dann lesen Sie die

„Lodzzer Freie Presse“



1500 M. von Herrn Konrad S. Seipe 1000 M. vom Johannisverein 1 Paket, von S. D. Borsch 2 Paar Kinderstühle, 1 Herrenpaleot, 2 Westen, 2 Röcke, 1 Hute. Von der „Neuer Lodzer Zeitung“ 17 Pakete. Im Namen der Bedachten herzlich Dank.

## Kunst und Wissen.

**Deutsche Bühne.** Heute nachm. 8.15 Uhr, „Verdammnis“, Drama in 3 Akten von Alois Dreiling, abends 8.15 Uhr, „Trilby“, Montag: „Antje“, Der einzige Ausweg. Benefiz für den Chorgesang und Bühnenmeister Herrn Willy Jaspsis.

**Aus der Lodzer Philharmonie.** Uns wird geschrieben: Heute um 12 Uhr mittags findet das Mittagskonzert unter der Leitung von Bronislaw Sulc und Mitwirkung Vincenty Slawinski (Kontrabaß) statt. Im Nachmittagskonzert tritt der Pianist Herr Alfred Böhm auf. Das Programm enthält die 4. Symphonie von Beethoven und das D-moll Klavierkonzert von Brahms. Dirigent Hr. Sulc. Am Montag, den 20. d. M., findet das Benefizkonzert unseres Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Oskar Fried und Mitwirkung der Geigerin Fräulein Alma Woodie statt. Das Programm enthält die Symphonie „pathétique“ von Tschairowski und das Violinkonzert von Brahms. Gewiß wird das Philharmonische Orchester seinen Ehrenabend zu einem Fest für die Lodzer Musikgemeinde gestalten.

**Russisches Lustspiel.** Am Dienstag findet wieder eine russische Vorstellung des Saburow-Theaters statt. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige zu ersehen ist, werden die Lustspiele „Die Studenten“ und „Charley's Tante“ aufgeführt werden. An der Vorstellung wirkt der bekannte Komödiant A. N. Werner mit.

**Das 30. jähr. Jubiläum Przewyższewskis.** Der polnische (auch deutsch schreibende) Dichter und Schriftsteller Stanislaus Przewyższewski feiert in diesem Jahre das 30. jährige Jubiläum seiner literarischen Tätigkeit. Besonders schon wurde das Jubiläum des Dichters in Krakau, in der Stadt, wo er seine literarische Tätigkeit begann, gefeiert. In beiden Theatern wurden seine Werke aufgeführt, der Jubilar selbst hielt zwei Vorlesungen. Der Vertreter der polnischen und der jüdischen Literatur samt allen Künstlern und Krakauer überreichten dem Jubilar Kränze und außerdem erhielt er von dem Vorstehenden des Verbandes der Krakauer Künstler und Literaten die Ehrenmitgliedschaft.

## Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

**An die Bleich- und Goldblätter!**

Unter Leitung des in Lodz sehr bekannten und bewährten Kapellmeisters, Herrn Artur Kasper, ist im St. Matthäi aal das erste Kirchenorchester in Lodz im Entstehen begriffen. Die Pflege geistlicher Musik hat man sich dort als hehre Aufgabe gestellt und arbeitet mit großer Energie darauf hin, das Bestmögliche in musikalischer Beziehung zu leisten. Zur Komplettierung des Orchesters sind gegenwärtig gegen 12 Musiker nötig, und zwar: 5 Klarinetten, 2 Kornettisten, 2 Hornisten,

Dienstag, den 21. d. M., um 8.30 Uhr abends im Scala-Theater:

Ein Gastspiel der russischen Lustspieltruppe Saburow in Petersburg mit Beteiligung des Komikers und Lieblings des Petersburgers, Moskauers und Kiener Publikums und der Schauspielerin E. Rubi sowie des ganzen Ensembles. Zwei Komödien an einem Abend!

**A. N. Werner** 1. „Die Studenten“ Großer Lacherfolg! 2. „Charley's Tante“.

Zum Schluß Aufreten des Künstlers L. S. Leonidow vom Theater „Bawillon de Paris“ in Petersburg in humoristischen Vorträgen und Erzählungen eigener Verfassung. Eintrittskarten sind schon an der Kasse des Scala-Theaters täglich zu haben.

(event. Althorn) und 2 Bassisten. Ich zweifle nicht daran, daß es in unserer Stadt Musiker gibt, die freiwillig und aus Liebe zur Kunst sich für die Pflege der geistlichen Musik unter der gediegenen Leitung des genannten Kapellmeisters interessieren werden, und bitte daher herzlich, um des hohen Zieles willen, uns zu Hilfe zu kommen. Auf, verehrte Musiker! Laßt eures Streben nach Kunst nicht untergehen! Heißt! Trete ein in unsere Reihen. Nach einigen Monaten soll das Orchester vor die Öffentlichkeit treten. Steht uns bei, daß es gelingen möchte!

Anmeldungen sind erbeten entweder nach den Gottesdiensten bei mir oder im Lokale des Orchesters, Petrikauer Straße 281/283 jeden Sonntag abends 8 Uhr oder in der Redaktion des „Friedensboten“ dortselbst, erster Stock, täglich nachmittags. Pastor J. Dietrich.

## Aus dem Reiche.

**Pabianice.** Jahrmärkte. Am Dienstag, den 21. März, findet in der Altstadt der große Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Geräte und Waren aller Art statt.

**Komw Dzur.** Die evangelische Gemeinde wurde bis zum 15. April als vakant erklärt. Der Pastor erhält freie Wohnung im geräumigen Parthaus, 30 000 Mark monatlich Gehalt und jura polae.

**Poles.** Unruhe. Heute versammelten sich auf allen Plätzen größere Arbeitermassen. Die Polizei sah sich veranlaßt, gegen die Streikenden mit Gewalt vorzugehen. In der Wodnastraße bewarfen die Streikenden die vorbeifahrenden Polizisten mit Steinen. Für morgen hat der vereinigte Arbeiterverband in Wida eine große Streikversammlung einberufen. Zu größeren Zusammenstößen mit der Polizei kam es bis jetzt noch nicht.

## Letzte Nachrichten.

**100 000 Pfund Sterling** für die Hungernden in Rußland. London, 18. März. (Pat.). Das Unterhaus hat mit 150 gegen 80 Stimmen die Zulassung von 100 000 Pfund Sterling für die Hungernden in Rußland bewilligt.

**Ausbreitung der Epidemie in Rußland.** Moskau, 18. März. (Polpreß). Aus dem Wolgarebiet wird berichtet, daß die Zahl der Todesfälle der an der Pest Verstorbenen schnell zunimmt.

**Moskau, 18. März. (Pat.).** Die „Pravda“ berichtet aus Charkow, daß in den letzten Tagen in Poltawa 21 und im Kreise Mirgorod 48 Cholerafälle verzeichnet wurden.

**Ägyptische Forderungen.** London, 18. März. (Polpreß). Als Antwort auf die Proklamation der Unabhängigkeit Ägyptens durch England, hat der Nationale Verband in Kairo einen Aufruf erlassen in dem von England gefordert wird: 1. die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen aus Ägypten, 2. die Uebertragung jeglicher Macht im Lande an die örtlichen politischen Organisationen, 3. völlige Vereinigung Ägyptens mit Konstantinopel, 4. Gewährung einer langfristigen Anleihe, als Entschädigung für die langjährige wirtschaftliche Ausbeutung Ägyptens.

**Russisch-polnischer Notenwechsel.** Warschau, 18. März. (Pat.). Der polnische Geschäftsträger in Moskau erhielt von der Sowjetregierung eine von Tschicherin unterzeichnete Note, die die bereits bekannte Verdächtigungen gegen Polen, wie angeblichen Unterstützung der weißen Garden, Petluras usw. enthält.

Außenminister Sturmont bevollmächtigte den polnischen Geschäftsträger in Moskau zur Beantwortung dieser Note mit einer Gegennote, in der die durch nichts begründeten Vorwürfe gebührend zurückgewiesen werden.

**Die amerikanischen Besatzungskosten.**

Washington, 18. März. (Pat.). Neuer berichtet, daß Hughes an einer Note arbeitet, die die verbundenen Mächte über die Anstalten Amerikas, hinsichtlich der Regelung der Kosten der Besatzung im Rheinland bis zum Mai 1921, aufklären soll. In der Senatsitzung haben die Senatoren Lodge, Borah und Underwood die Notwendigkeit einer Rückforderung der Kosten für den Unterhalt der amerikanischen Besatzungsarmee im Rheinland betont. Underwood forderte die Ernennung eines amerikanischen Delegierten für die Entschädigungskommission.

**Ausflug eines polnischen Flugzeuges.**

Danzig, 18. März. (Pat.). Deutsche Blätter berichten, daß am Donnerstag in Pillau (Pillau?) ein polnisches Flugzeug, in dem sich 3 flugfähige Befugte befanden, abfuhr. Von den örtlichen Behörden verhört, erklärten sie, daß sie die Richtung verloren hätten, als sie von Posen nach Bromberg fliegen wollten.

## Kirchliche Nachrichten.

**Kapelle der ev. luth. Diakonissenanstalt.** Polnocnastr. 42. Sonntag Ostl. Gottesdienst vormittags 10 Uhr. — Nachmittags 5 Uhr Katechismusstunde. — Freitag, den 24. März Passionsandacht. Pastor Th. Saker.

## Polnische Börsen.

Warschau, 18. März.

100 Rbl.	293
100 M.	64 63
pross. Obl. d. St. Warschau	350
Dollars	40 80 41 00 40 50
Pfund Sterling	174 0

Bank	Belgien	341-347
Bank	Berlin	14.26 15-14.70
Bank	Danzig	14.26 15-14.70
Bank	London	17750-17800
Bank	New-York	4125
Bank	Paris	872 372 1/2
Bank	Prag	72-74-73
Bank	Schweden	876
Bank	Wien	62-62.25

Bank	Warsch. Diskontobank	3695
Bank	Warsch. Handelsbank	3750
Bank	Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	1275-1325
Bank	Westbank	1760-2025
Bank	Handels- u. Ind.-Bank	4100
Bank	Kreditbank 1.-5. Emiss.	5090-5100
Bank	6.	2910-2950
Bank	Rosener Bank für Erwerb	4500
Bank	Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	20250-22250-30100
Bank	Holz-Industrie	1800
Bank	Kohlengesellschaft	22000-23600-23500
Bank	Lapop	3850-3825
Bank	Ostrowicer Werke	8925-8500-9050
Bank	Kudski	2625-2650-2625
Bank	Starachowice	5100-5025
Bank	Naphtha	2250 2225
Bank	Poolisk	900-850
Bank	Borkowski	1425-1440
Bank	Schiffahrtsgesellschaft	1825

## Briefkasten.

(Siehe auch Beiblatt.)  
**Nordpol P. S.** Es ist ein Gefuch mit der Bitte um Anlauf von Geld in der Warschauer Handelsbank, „Odzial miedzynarodowy“, Biela 11, abzugeben. Beizulegen in eine Begehrigung über die Verwendung des Geldes, beispielsweise Brief eines im Auslande Studierenden, Rechnung usw. Der Eche wird im Einheitsbetrieb nach Deutschland geschickt.

**E. B. 1.** Zum Entfernen von Weindornenstacheln aus einem Seidenteide ist Vopnenwasser zu empfehlen. Weiße Vopnen werden ohne Salz weggewaschen, auf 1 Pfund Vopnen rechnet man ungefähr 4 Liter Wasser. Die Vopnenbrühe wird abgeseigt, und nachdem sie etwas abgekühlt ist, weicht man die stacheligen Stellen darin ein und wäscht dann ohne Seife. Nach dem Wäschen muß das Kleid zweimal in lauem Wasser gespült, leicht ausgepresst und noch halbfeucht gepulvert werden. Waschen Sie aber erst eine Probe. 2. Wachsen Sie doch Ihre Anzüge an die Rada Nadzorca Koszyjskich Towarzystw Ubezpiezen\* in Warschau, Marszałkowska 124.

## Vom Bunde der Deutschen Polens.

Rozwadowskastraße 17.

## Stellenangebote.

Möbelflicker wird gesucht. — Schlosser für Eisenkonstruktion und Bleiarbeiten wird gesucht. — Zimmermann wird gesucht. — Hausbesitzerin wird gesucht. — Dienstmädchen (jeden Beschäftigung). — Kaufmännische wird gesucht.

## Stellenfuchende.

Webmeister sucht Beschäftigung. — Selbstgießer sucht Beschäftigung. — Arbeiter sucht irgendwelche Beschäftigung. — Rastierer sucht Anstellung. — Zouleur sucht Beschäftigung. — Elektriker sucht Beschäftigung. — Seidenmacherin sucht Beschäftigung. — Reiger sucht Beschäftigung. — Weberin sucht Beschäftigung.

Hauptvermittlung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H., Leiter Dr. Eduard v. Behren 5.

## Haut- und venerische Krankheiten.

**Dr. S. Lewkowicz**  
Konstantiner 12  
v. 9-1 u. 6-8 Damen v. 5-6

**Dr. med. Eugenia Zeligson**  
Frauen- Haut u. venerische Krankheiten (nur für Frauen). Behandlung vom Geschlecht durch Elektrolyse. 96  
3 Sierpna 1 (Benedykta)  
Empfangt v. 11-3 Uhr nachm.

**Dr. E. Prybalski**  
Spezialarzt für Haut, Haar, venerische u. Gonorreankrankheiten. — Behandlung mit Quarzlicht (Quarzausfall).  
Elektrisation und Massage von 9-1 u. 4-8, f. Damen von 4-5 Uhr.  
Zawadzka Straße Nr. 1.

**Dr. med. Braun**  
Spezialarzt für Haut, venerische u. Gonorreankrankheiten. — Behandlung mit Quarzlicht. Poludniowaffe 23.  
Empfangt von 10-1 u. 5-8 Damen von 4-6  
962

**Dr. med. H. Cubiz**  
Spezialarzt für Haut, venerische u. Gonorreankrankheiten. — Behandlung mit Quarzlicht. Sierpna 1.  
Empfangt von 10-1 u. 5-8 Damen von 4-6  
1190

**Dr. med. Jozefow-Lewinsol**  
Spezialarzt für Haut, venerische u. Gonorreankrankheiten. — Behandlung mit Quarzlicht. Sierpna 1.  
Empfangt von 10-1 u. 5-8 Damen von 4-6  
1190

## Kinderarzt.

**Dr. Stan. Gutentag**  
ist zurückgekehrt.  
Al. Kosciuszki 22.  
Sprechst. v. 5-6. 102

**Dr. med. Schumacher**  
Venerische und Hautkrankheiten.  
Empf.: v. 5-7 1/2 Uhr nachm.  
Sonnt. u. Feiert. v. 11-1 Uhr  
Benedykta 1.

**Dr. med. LANGBARD**  
Zawadzka Nr. 10  
Haut- und Geschlechtskr.  
Sprechstunden von 4-8.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt 960  
Haut- u. venerische Krankheiten.  
Petrikauer Straße 144  
(Gd. der evangelischen Kirche).  
Behandlung m. Quarzlicht (Quarzausfall).  
Elektrisation u. Massage.  
Krankenkempf. von 8-2 u. 5-8, f. Damen von 6-6.

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskr.  
empfangt v. 10-12 u. v. 5-7.  
Zawadzkastraße Nr. 7.

**Hilfsbuchhalter**  
mit 4-jähriger Schulbildung mit mehrjähriger Büropraxis, vom Militärdienst zurückgekehrt, sucht entsprechenden Posten.  
Gef. Angebote nat. 2. 4.  
an die Geschäftsstelle des Bf. 1320

## DU SIEHST GUT AUS



WENN DU DEINE WÄSCHE-, KRAGEN, HOSENTRÄGER usw. REIN UND KAUFST 805  
Petersils & Schmolke  
Piotrkowska 93.

## Billigste Quelle! Grosse Auswahl von Damen- und Kinder-Konfektion, Damen- und Kinder-Wäsche.

**M. GOLDSTEIN**  
Konstantiner 8. 1087

**Die Stoffe steigen.**  
Ich rate daher, beizellen Stoff für Herren, Damen- u. Kinderkostüme, Vorhänge, Portieren sowie auch sämtliche Schnittwaren am billigsten einzukaufen.  
Riminskiego 40 Front. 2. St. Nr. 10. 651

**Laboratorium** 411  
Magister N. Schach  
Lodz, Petrikauer 37  
**Analysen**  
medizinische (Harn usw.) chem.-techn. (Seifen, Dele usw.)

## Chr. Blin

Herrenschneider  
Pomorska 14 (Srednia)  
Neueste Stoffe angelangt

**Achtung!**  
Am billigsten kauft man garantiert echte  
Bettzeuge und Bettstoffe in abianer, A. Eichmann,  
Kurstr. 112. 865

**Garten- und Balkon-Vorrichtungen**  
nimmt an Kiedler. Wulczynskastr. 112, im Hofe, 1. St. links. 1284

## Bücher

aus allen Wissensgebieten, aus Privat- und zu kaufen gesucht. Angebote unter „Bücher“ an die Geschäftsstelle des Bf. 967

**Kunst-Weberei.**  
Es werden in Herren-, Damen- und Kinderkleidungsstücken u. sämtl. Waren, Teppichen, Gardinen u. Swebaters Lächer aller Art in extensbar künstlich verwebt.  
Petrikauer Straße 117. 1100

**Opferierfarben!!!**  
3 Muster, gegen Vereinfachung von 150 Kronen aus Heiligenbildern, Papieren und andere Waren versendet Gryziecki, Wien VII, Rimmergasse 32/17.

**Reider und Kostüme**  
fertig an geschmackvoll und elegant M. Redner, Sienkiewiczstraße 95, 1. Stod Front, Ede Olumna 1310

**Gute Bücher**  
kaufen Sie aus einer aufgedruckten Sammlung billiger Fochesna 2 (Dluga 103) B. 11. 12

## Junger Mann als Expedient

für Appretur gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 1316

**Gefucht perfekte Kleidermacherin**  
ebenfalls ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. Lohnansatz. 131 Eing. 129. Wohn. 15, im Hofe. 1328

**Privat-Beamter**  
der tagsüber beschäftigt ist, sucht Schläfelle oder möbl. Zimmer evantl. mit Verköstigung. Off unter „Solio“ an die Geschäftsstelle des Bf. 1336

**Deutsche Pflegschwester**  
zu einem vierwöchigen Kinde gefucht. Prejajzd 36, Engelmann. 1318

**Ein intelligentes Fräulein,**  
der polnischen Sprache mächtig, wird zu zwei Kindern gefucht. Petrikauer 103, B. 2, zwischen 3-4 Uhr nachm. 1331

**Wir suchen zum sofortigen Antritt:**  
1. Beführerin, 1. Kraft, 1. Knopflochnäherin, die mit Gutmann-Maschine umzugehen versteht. Schich & Stahler, Zerkowenfabrik, Panja 67. 1312

**Fräulein**  
evangel., sucht ver sofort Stellung als Verkäuferin mit Familienanschluss oder als Stütze der Hausfrau. Offerten unter „E. 13“ an die Geschäftsstelle des Bf. erbeten. 1270

## Ein tüchtiger Stuhlmeister

für eine größere Mantelwebererei per sofort gefucht. Zu erfragen bei Kahan, Spiro & Co. Ziegelstraße 31, von 12-1 und von 6-7 Uhr. 1295

## Stücke der Hausfrau

die kochen und räumen kann, wird per sofort gefucht. Alexanderowka 28, B. 6. 1278

## Tailen-arbeiterinnen

können sich melden Petrikauer Straße 174, B. 21. 1272

## Deutsche Frau oder Mädchen

zum Aufräumen für Vormittage gefucht, Petrikauer Straße 174, B. 21. 1271

## Portier

wird gefucht. Pyramowicza (Oginita) Nr. 6. 1277

## Werke

russischer Schriftsteller zu kaufen gefucht. Offerten unter „Rusische Bücher“ an die Geschäftsstelle des Bf. 756

## Münzen u. Medaillen

aller Zeiten und Länder sucht Sammler. Genaue Angebote mit Preisangaben erbeten unter „Münzenmarkt“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1040





Fabrik-Marke

# Adam's Zigarrenfabriken

Gegründet 1878.

Bydgoszcz—Grudziądz—Inowrocław—Berlin—Elbing—Danzig

Zweigniederlassung ŁÓDŹ, Al. Kosciuszki Nr. 17.

Telegramm-Adresse: Acebe, Łódź.

Telephon 285

Eröffnung am 1. April 1922.

Verkauf nur an konzeSSIONierte Großisten, Detaillisten und geschäftsmäßige Vereinigungen von Kaufleuten der Tabakbranche.

TARG POZNANSKI Pl. Prez. Drwęski, Saal VI, 1. Gruppe XI.

1926

## CASINO

Außergewöhnlicher  
Saison-Schlager!Das berühmte Werk (noch nicht gesehen in unserem Lande) der be-  
rühmten Filmfabrik „Gaumont“ in Paris. Drama in 4 Epochen nach der  
Erzählung von Jules Verne

### „Graf Sandor“

In den Hauptrollen: der berühmte Schauspieler von der „Comedie Francaise“  
Robert Joubert und seine begau- Gabriele Ristori.  
hernde Partnerin

2. Epoche 2

### Die Jagd nach den Millionen

Drama in 6 Akten. Die Musik des verstärkten Orchesters unter der Leitung des  
Herrn Kantor ist dem Bilde genau angepaßt. — Beginn der Vorstellungen um  
4.15 Uhr, Sonnabend und Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

## ODEON

Neueste Sensation!

Für die Jugend gestattet!

Heute, zum letzten Male!

### „Der Kampf um die Diamanten“

Grotisches Drama in 6 Akten.

Aufgenommen in den Ländern der nie erschöpften Reichtümer Südafrikas.  
Beginn der Vorstellungen um 4.15, an Sonnabenden und Sonntagen um  
2 Uhr nachmittagsMorgen Montag, Premiere des neuesten Bildes der Fabrik  
„Jermoljew“ in Moskau.

1332

## LUONA

heute und täglich

### Jugend-Vorstellung

Heute Anfang 2 Uhr, wochentags 1/4 Uhr nachm.

Gegenwärtig der humoristische Film

### „Hans der Sieger“

im 5 Akten.

1322

### Lichtbildervortrag

Heute, Sonntag, St. Matthäus, abends 6 Uhr

### „Eine Reise durch den Kaukasus“

Vortragender: Direktor des Deutschen Gymnasiums  
in Badianice W. PanettEintrittspreis zugunsten des Baufonds  
der St. Matthäuskirche 200 Mark.

Um zahlreichem Besuch bittet

1374

Pastor J. Dietrich.

### Junger, intelligenter Herr

welcher das 21. Lebensjahr überschritten hat vor kurzem vom  
Militär frei geworden wünscht Bekanntschaft mit einer jungen  
Frau welche Vermögen besitzt und einen Hausstand führen  
kann, zwecks späterer Heirat, zu machen  
O. H. Offerten mit oder ohne Bild sind an die Geschäftsstelle  
d. S. Bl. u. ter „S. Loffer“ zu richten. 1960

### Amateur-Photographen-Club in Łódź,

Mittwoch, den 22. März 1922, um 7 Uhr abends im ersten  
und um 8 Uhr abends im zweiten Termin, im Clublokal an  
der Roguskastraße 34

### Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung, 2. Wahl  
eines Versammlungsvorstandes, 3. Vorlesung der Niederschrift  
der letzten Hauptversammlung, 4. Berichte: a) des Schriftführers,  
b) des Kassierers, c) des Vereinswirts, d) der Revisions-  
kommission, 5. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, 6. Anträge der  
Mitglieder 7. Neuwahlen. 1296

### Wichtig für Motorbesitzer!

Monteur-Konstrukteur übernimmt sämtliche Reparaturen  
und Umbauten an allen Typen Verbrennungsmotoren sowie  
Fessel, Soggas, Naphtha usw. unter Garantie. Außerdem er-  
stelle jede Art Kunst über Umbau. Offerten unter „R. W.“ an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes 1317

### Möbel gegen Teilzahlung

ohne Aufschlag, solide Ware, mäßige Preise. Preisliste gegen  
Einsendung von 100 Mk auf Postfachamt Warschau  
Nr. 190, 178. Einhebungsbescheinigung wird beigegeben. Weiter  
werden überall aufgenommen. D. De. Möbelindustrie, Wier  
XXX, Döblingerbühlstr. 74. 1211

### Ein intelligentes Fräulein

der polnischen Sprache mächtig wird für Befahrung nach  
Jopopot zu zwei Kindern gesucht. Offerten unter „R. B.“  
an die Geschäftsstelle d. S. Bl. 1322

### Export nach Russland.

Reparatur, langjähriger Di. nement u. Geschäftsführer erstklassiger  
Handelshäuser u. Fabriken in Ausland, mit vielseitiger Waren-  
kenntnis, Mannakturbranche bewandert. Organisation talent-  
voll, sucht Posten als Grenzwächter zwecks Handel mit  
Russland. Eventl. Kosten als Kassierer, Buchhalter, Fabrik-  
verwalter usw. in Bezug auf Referenzen. Off. Angebote  
unter „R. W.“ an die Geschäftsstelle d. S. Bl. erbeten. 1156

### Heilanstalt für Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Petrikauer Strasse 145

v. Zahnarzt H. Pruss

Plombieren künstlicher Zähne.

Preise laut Taxe. 989

### Gravur von Stahlwalzen

Firmen, welche in der Lage sind, Stahlwalzen zu  
gravieren, die zum Prägen von Zigarettenpapier bestimmt  
sind, wollen Offerten einreichen an Zywiecka Fabryka  
Papieru, Zywiec, Małopolska 1300

Im besten Alter stehende erstklassige Bilanzsachverständige

### Kaufmännische Kraft

für Büro und Verkauf, Schrift, mit Bankaragis, die deutsche,  
polnische und russische Sprache beherrschend, sucht Stellung.  
Befähigte Zeugnisse und Referenzen über geübte geübene Stellungen.  
Off. Angebote unter „R. B.“ an die Geschäftsstelle d. S. Bl. 1311

### Gelegenheitskauf.

### Korbmöbel

zu haben im Bilder-Geschäft 1329

Petrikauer Straße 87 und Zawadzkastraße 1.

### Schön u. schnell schreiben

lebt der  
Kalligraph

### L. Bermann

Konstantiner Straße 7.

ebenfalls verbessert derselbe jede  
häßliche Handschrift in 15 Un-  
terrichtsstunden. 1333

### Stenotypistin

der polnischen und deutschen  
Sprache mächtig, firm in Schreib-  
maschine, Stenographie u. Über-  
setzungen, bei hohem Gehalt per-  
sönlich gesucht. Angebote in  
deutscher und polnischer Sprache  
erbeten an Smoschewer i  
S.-ka., Głęboka 11 u. Lokomo-  
tiefabrik, Bydgoszcz, Dworcowa  
Nr. 31 b. 1306

### Ergedientin

sowie einige

### Lehrmädchen

aus besserem Hause, polnisch  
und englisch sprechend, die auch  
etwas zu nähen verstehen, bei  
entsprechendem Anfangsgehalt  
sowie für ein Damenkonfektions-  
Geschäft gesucht. Zu erfragen  
Petrikauer 55, Wohn. 3, täglich  
von 11—12 und 4—5. 1328

### Gelegenheits-Verkauf!

Größere Menge Pferde, eleg.  
Pferdegewichte sowie Jagdwä-  
gen, Karrenwagen, Landauer nea,  
Dresdner für 10 Personen.  
Bydgoszcz, ul. Gdańska  
Nr. 151 I, Tel. 1840. 1305

### Stellung

Sucht Stuhlmeister auf Ro-  
und englischen Stühlen,  
Ausschneiden gut bewandert.  
Offerten unter „R. B.“ an die  
Geschäftsstelle d. S. Bl. 1311

### Riemer und Sattler

tüchtige verlässliche Kraft, für  
Stellung als Fabrikarbeiter ob-  
in größerem Unternehmen. Be-  
schaffen erbeten unter „R. B.“  
an die Geschäftsstelle d. S. Bl. 1311

### Drogen

Chemikalien

Verbandstoffe

### Gummiwaren

Artikel zur Krankenpflege

SEIFEN, PARFÜMS

ARNO D. ETEL

Petrikauer 157